

## Aus dem Inhalt:

**Sozialpolitik:**  
Neues Pflegegesetz ab 2013

**Vorgestellt:**  
AkCente e.V.

**Ehrenamt bei der AWO**

**Ratgeber:**  
Was wird neu ab 2013?

**AWO-Partner:**  
Günter Teumer –  
Erzgebirgische Schulmöbel

**Chemnitzer Seite:**  
Die Holzkirche vom Kaßberg

**AWO-Chronik:**  
Das Jahr 2004

**Rückblick:**  
AWO-Sportfest





## Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1 • 09111 Chemnitz  
Tel.: 0371 6956-100 • Fax: 0371 6956-105  
Internet: <http://www.awo-chemnitz.de>

### Für Alle – in und um Chemnitz

## Betreuung an Demenz erkrankter Personen



Bei der Diagnose Demenz stehen Betroffene und Angehörige oftmals vor einem unlösbar scheinenden Problem.

Trotz verschiedener Einschränkungen (z. B. des Gedächtnisses, der Orientierung, des Denk- und Urteilsvermögen, der Bewegung, Handlung und der Routine), können auch an Demenz erkrankte Menschen zufrieden leben, wenn ihre Wünsche und Bedürfnisse erkannt und so weit als möglich erfüllt werden.



Gezieltes Training und regelmäßige Förderung erkrankter Menschen kann die hirnanorganischen Abbauprozesse verlangsamen. Hier setzt das Angebot der „Gruppe an Demenz Erkrankter“ an. Die Besucher werden an einem Tag pro Woche in unserer Einrichtung betreut. Dabei legen wir Wert auf die **Förderung sozialer Kontakte, Erhaltung und Verbesserung vorhandener motorischer und feinmotorischer Fähigkeiten und die Aktivierung und Erhaltung vorhandener geistiger Fähigkeiten.**

Informationen und Beratung zu diesem Angebot bei der Arbeiterwohlfahrt/Tagespflege:  
Tel: **0371 2787 199** oder [tagespflege@awo-chemnitz.de](mailto:tagespflege@awo-chemnitz.de).

#### Weitere Angebote:

**Sozialstation Nord/West**  
Tel.: 0371 49595-25

**Sozialstation Ost**  
Tel.: 0371 2625984

**Sozialstation Süd**  
Tel.: 0371 2787-151

**Betreutes Wohnen für Senioren**  
Tel.: 0371 6956-135

**Hausnotruf**  
Tel.: 0371 2787-155

**Begegnungsstätte „Mobil“**  
Tel.: 0371 373286

**„Essen auf Rädern“**  
Bestelltelefon:  
Tel.: 0371 261022-10

**Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“**  
Tel.: 0371 46676-110

**Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“**  
Tel.: 0371 26102201

**Physiotherapie**  
Tel.: 0371 2787-165

**Ergotherapie**  
Tel.: 0371 46676-112

**FAN-Projekt Chemnitz**  
Tel.: 0371 9091977

**Offene Jugendarbeit**  
„UK“ Tel.: 0371 227026  
„Fokus“ Tel.: 0371 449328

**Jugendhilfe u. Sozialberatung**  
Tel.: 0371 6956-165

**Kindertagesstätten**  
Tel.: 0371 6956-165

**Kinder- u. Jugendtelefon**  
Tel.: 0800 111 0333  
(kostenfrei und anonym)

**Kinder- u. Jugendnotdienst**  
Flemmingstr. 97  
Tel.: 0371 300455

**Heilpädagogische Tagesgruppe**  
Tel.: 0371 33409995

**Beratungsstellen**  
Tel.: 0371 6956-165

## Inhaltsverzeichnis

- Seite 3**  
Hand auf's Herz
- Seite 4**  
AWO-Splitter
- Seite 5**  
Sozialpolitik:  
neues Pflegegesetz ab 1.1.2013
- Seite 6**  
Kreiskonferenz
- Seite 7**  
Aktionstag „Pflege braucht Zeit“
- Seite 8**  
Ehrenamt bei der AWO
- Seite 9**  
Pyramidenanschieben in Grüna
- Seite 10/11**  
AWO-Partner: Günter Teumer
- Seite 12**  
AWO-Chronik: Das Jahr 2004
- Seite 13**  
AWO-Gesichter: Frau Sonntag
- Seite 14**  
15 Jahre Betreutes Wohnen in der  
Hainstraße und Hausnotruf
- Seite 15**  
Aktionstag im „Fokus“
- Seite 16/17**  
Korporatives Mitglied: AkCente e.V.
- Seite 18**  
Geschichte der Pflege (Teil 3)
- Seite 19**  
Rückblick: AWO-Sportfest
- Seite 20/21**  
Chemnitzer Seite:  
Holzkirche auf dem Kaßberg
- Seite 22/23**  
Ratgeber Gesundheit
- Seite 24**  
Ratgeber: Was wird neu ab 2013?
- Seite 25/26**  
Vorschau/Rätsel



Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

schon wieder ist ein Jahr vergangen. Auf zwei Höhepunkte der AWO-Entwicklung aus dem Jahr 2012 möchten wir rückblickend noch einmal verweisen,

Im Juni dieses Jahres präsentierte die AWO die über Chemnitz hinaus beachtete Reggio-Ausstellung „Das Wunder des Lernens“. Es war eine Herausforderung für alle Beteiligten, diese Ausstellung innerhalb sehr kurzer Zeit in Chemnitz zu organisieren. Für über 3000 Besucher war die Ausstellung ein wirkliches Erlebnis. Es war beachtenswert, die Dokumentation frühkindlicher Bildung zu sehen und die Darstellung vieler Projekte der Arbeit in den Kindertagesstätten von Reggio Emilia auf sich wirken zu lassen.

Im Oktober fand die diesjährige Kreiskonferenz unseres Verbandes statt. Ein neuer Vorstand wurde für vier Jahre gewählt. In den Berichten des Vorstandes, der Geschäftsführung, der Revisoren und des Wirtschaftsprüfers wurde die erfolgreiche Entwicklung unseres Kreisverbandes in den vergangenen vier Jahren nochmals nachgezeichnet. Näheres erfahren Sie auch in dieser Ausgabe von AWO-*konkret*.

Außerdem gibt es weitere Informationen über Projekte unseres Kreisverbandes und wir stellen erneut Kooperationspartner, ehrenamtliche Mitstreiter und ein „AWO-Gesicht“ vor.

Liebe Freundinnen und Freunde,

das neue Jahr 2013 wird wieder neue Herausforderungen an uns alle stellen. Doch zunächst beginnt die Advents- und Weihnachtszeit. Grund genug, auch einmal inne zu halten, mit Familie und Freunden zusammen zu kommen und Kraft für Kommendes zu schöpfen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern unseres Verbandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den Kooperations- und Geschäftspartnern sowie Ihnen, liebe Leserinnen und Leser von AWO-*konkret*, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel und für das neue Jahr Gesundheit, Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Herzliche Grüße

Dr. Thomas Schuler  
Vorsitzender

Jürgen Tautz  
Geschäftsführer

## Zuhören ist Ehren(amts)sache

Im März 2013 startet ein neuer Ausbildungskurs für Telefonberater/innen. Die theoretische Ausbildung dauert etwa sechs Monate und findet in der Regel Montag (abends) bzw. Samstag (ganztägig) statt. Den zukünftigen Beratern und Beraterinnen werden hierbei alle wichtigen Grundlagen der telefonischen Beratung vermittelt. Nach der Ausbildung sollte ein monatlicher Zeitaufwand von mindestens sechs Stunden für die Beratungstätigkeit eingeplant werden. Darüber hinaus werden regelmäßig Fortbildungen und Supervisionen durchgeführt.

Bei Interesse kann ab sofort bis spätestens 25.01.2013 eine unverbindliche Anmeldung im Koordinationsbüro des Kinder- und Jugendtelefons erfolgen unter Tel.: **0371/ 6956152** oder per Email: **kjt@awo-chemnitz.de**.

Um nähere Informationen in Bezug auf die Ausbildung und spätere ehrenamtliche Mitarbeit zu erhalten, besteht die Möglichkeit, am 17.01.2013 an einer kostenfreien Infoveranstaltung in der VHS teilzunehmen. Auch hierfür ist bereits jetzt eine Anmeldung in der VHS möglich.

## Fachtag Sprache & Integration

Am 12. November fand im Kinder- und Jugendhaus „UK“ ein Fachtag zum Thema „Sprache erweitert den Dialog mit sich und der Welt“ statt. Seit 2011 nehmen fünf Einrichtungen der AWO Chemnitz am Bundesmodellprojekt „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ teil. Aus der Arbeit heraus entstand der Wunsch, Erfahrungen und Anregungen weiter zu vermitteln sowie eine Ebene für gemeinsamen Austausch zu schaffen. 30 Pädagoginnen aus dem Vorschul- und Hortbereich nutzten diese Chance und er-



lebten einen interessanten Fachtag, der neben dem fachlichen Einstieg vor allem Wert auf die vier Workshops und das anschließende „Themencafé“ legte.

## Bunte Socken für Bedürftige

Im März dieses Jahres waren in unserer Begegnungsstätte fast 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Chemnitzer Tafel zu einer Dankeschönveranstaltung zu Gast.

Nach einem Gespräch mit der Geschäftsführerin Christine Fiedler ist ein kleines Projekt entstanden! In den Folgetagen hat das „mobil“ den Wunsch der Tafelmitarbeiter, warme Socken für Frauen, Männer und Kinder zu stricken, an die Gäste weitergeleitet, mit der Bitte, bei der Umsetzung zu helfen.

Im Laufe des Sommerhalbjahres wurde



fleißig gestrickt und es entstanden insgesamt 31 Paar bunte Socken in allen Größen. Anfang November haben dann die Teilnehmer des Hobbynachmittages Weihnachtssterne ausgeschnitten, mit einem Band und einem weihnachtlichen Gruß unserer Begegnungsstätte versehen. Das wurde liebevoll mit einem kleinen Weihnachtsmann an die Socken gebunden und in eine große Kiste verpackt. Am Donnerstag, den 22. November wurde diese Kiste an die Chemnitzer Tafel übergeben. Wir hoffen nun, dass unsere Strickliesel und Bastelfrauen den Bedürftigen unserer Stadt damit eine Freude zur Weihnachtszeit machen und bei ihnen immer für warme Füße sorgen!

## Pflegekurs abgeschlossen

Für dieses Jahr hat der letzte Kurs für pflegende Angehörige stattgefunden und wurde erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt zehn Teilnehmer wurden an vier Samstagen von den AWO-Mitarbeiterinnen Jana Günther und Katja Krasselt fachlich geschult, haben Kontakte mit anderen Betroffenen geknüpft und sind für ihre wichtige Aufgabe gestärkt worden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter, die mit viel Engagement die Kurse vorbereiten und durchführen!

Der nächste Kurs für Angehörige von Demenzerkrankten findet vom 20.02.2013 bis 17.04.2013 immer mittwochs 17:00 Uhr statt. Natürlich können sich auch AWO-Mitarbeiter anmelden, die einen Angehörigen pflegen.

Anmeldungen und Informationen erhalten Sie bei Jana Günther und Katja Krasselt (Tel: **0371 2787-151**).

## Sommerferienfahrt an den Köriser See

Wie jedes Jahr gehen die Kinder der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO in den Sommerferien auf große Fahrt. Die Reisegruppe bietet aber nicht nur den HPT-Kindern sondern auch anderen Kindern die Möglichkeit, ein paar erholsame Tage zu verbringen. Vom 21. bis 26. Juli 2013 geht es mit drei spezifisch ausgebildeten Pädagogen in die Seenlandschaft des Naturparks Dahme-Heidesee. Die Bungalows der Jugendherberge liegen direkt am Ufer des Köriser Sees. Beim Relaxen, Baden und bei verschiedenen Ausflügen in die Natur und nähere Umgebung können die Kinder Entspannung finden, Kraft schöpfen oder Neues erforschen und nicht zuletzt die sozialen Beziehungen festigen.

Die Anreise wird mit betriebseigenen Fahrzeugen organisiert. Weitere Informationen zur Fahrt und auch zum Entgelt erfährt man in der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO.

HPT, Flemmingstr. 97, 09116 Chemnitz  
Tel.: **0371 33409995**  
**hpt@awo-chemnitz.de**

## Neues Pflegegesetz ab 01. Januar 2013

**Im Juni dieses Jahres ist das Pflegeneu- ausrichtungsgesetz (PNG) vom Bundes- tag beschlossen worden.**

Nach der Veröffentlichung ist das Gesetz am 30. Oktober in Kraft getreten und mit ihm zahlreiche Veränderungen, die ab 2013 greifen. Nun ist in der Vergan- genheit viel über das Gesetz gesprochen worden und über die Erwartungen, hin- ter denen es weit zurückgeblieben ist.

Fakt ist, dass vor allem Menschen mit anerkannt festgestellter eingeschränkter Alltagskompetenz, die in der eigenen Häuslichkeit betreut werden, zahlreiche Leistungsverbesserungen in Anspruch nehmen können.

Versicherte mit Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen (je nach Grad der Einschränkung 100 oder 200 €/Monat) aber mit Pflegestufe 0, haben erstmals einen zusätzlichen Anspruch auf mo- natliche Pflegeleistungen (225,00 € Sachleistung oder 120,00 € Pflegegeld)

Auch Pflegebedürftige der Pflegestufen I und II und eingeschränkter Alltagskompe- tenz erhalten mehr Pflegeleistungen: In der Pflegestufe I: 665,00 € Sachlei- stungen oder 305,00 € Pflegegeld

In der Pflegestufe II: 1250,00 € Sachlei- stungen oder 525,00 € Pflegegeld

Neu ist auch, dass Pflegebedürftige der Pflegestufen I bis III sowie Versicherte mit erheblich eingeschränkter Alltagskompe- tenz Anspruch auf häusliche Betreuung haben. Das bedeutet, dass der Pflege- bedürftige ab 2013 zwischen Leistungen der Grundpflege, hauswirtschaftlicher Versorgung und nun auch Betreuungs- leistungen nach seinen Wünschen und Bedürfnissen frei wählen kann.

Betreuungsleistungen sind laut Gesetz Leistungen, die nicht Bestandteil von Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgungsangeboten sind. Sie um- fassen persönliche Hilfestellungen und Unterstützung in der Häuslichkeit, wie die Unterstützung bei Hobbys, Spazier- gänge, Begleitungen, aber auch die Hilfe bei Verwaltungsangelegenheiten. Somit kann der Pflegebedürftige die für ihn passenden Leistungen nun flexibler wählen. Dieser neue Anspruch auf Be- treuungsleistungen besteht jedoch nur



dann, wenn Grundpflege und haus- wirtschaftliche Versorgung sichergestellt sind.

Der Pflegebedürftige soll weiterhin zwi- schen den vorhandenen Leistungskom- plexen und einem neu anzubietenden Pflegeeinsatz mit Zeitvergütung wählen können. Das bedeutet, dass der Pflege- dienst eine Stundenvergütung anbietet. Welche Leistungen in dieser Zeit erbracht werden, unterliegt allein dem Wahlrecht des Pflegebedürftigen.

Hier allerdings ist noch eine Menge Klä- rungsbedarf, denn die Zeitvergütung ist zwischen Pflegediensten und Pflegekas- sen zu vereinbaren. Bisher sind die Ge- spräche auf Landesebene gescheitert.... und es sind nur noch ein paar Tage bis 2013...

Darüber hinaus umfasst das PNG eine Reihe weiterer Neuerungen, die an die- ser Stelle nur kurz exemplarisch erwähnt werden sollen:

Für das Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit ist ein fester Zeit- rahmen festgelegt, nach dem nach fünf

Wochen dem Antragsteller das Ergeb- nis mitzuteilen ist. Bei Überschreitung dieses Zeitrahmens sind pro Woche 70,00 € an den Antragsteller zu zahlen. Die Hälfte des bisher bezogenen Pflege- geldes wird während der Kurzzeit- oder Verhinderungspflege jeweils bis zu vier Wochen je Kalenderjahr fortgewährt. Auch die stärkere Förderung für alterna- tive Wohnformen ist gesetzlich geregelt.

So ist das PNG sicher ein Schritt in die richtige Richtung, aber eine grund- sätzliche Reform ist es nicht. Die tut aber dringend Not! Und so bleibt die Hoffnung, dass recht bald eine umfas- sende Pflegereform folgt, die endlich den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff umsetzt und entwickelt, um verbesserte Leistungen in der Pflegeversicherung zu erreichen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit ([www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de)).

Redaktion: Andrea Saupe  
(Fachbereichsleiterin Seniorenarbeit  
und Pflege)

## Kreiskonferenz 2012 wirft einen positiven Blick zurück und in die Zukunft

*„Die Chancen sind größer als die Risiken“*

Am 18. Oktober 2012 hatte die AWO Chemnitz zur alljährlichen Kreiskonferenz ins Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“ gerufen. In diesem Jahr stand die Wahl eines neuen Vorstandes im Mittelpunkt und damit galt es, einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre zu wagen. Die AWO konnte sich nicht nur als starker Partner für viele korporative Mitglieder etablieren (z. B. die Chemnitzer Tafel), sondern es gab in Jahren der Kürzung öffentlicher Gelder einen Ausbau der Angebote der AWO: „Nicht nur verteidigen, sondern Neues schaffen“, bezeichnete Dr. Thomas Schuler diesen Umstand sehr treffend. Genannt sei an dieser Stelle das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel (seit 2009), das Schülergericht (seit 2010) und die CheMi-da (seit 2011). Als Zeichen des Erfolges lassen sich auch die Höhepunkte der vergangenen Jahre anführen: z.B. der Neubau der Kita Grüna, die Festwoche anlässlich des 20. Jubiläums der Wiedegründung der AWO hier in Chemnitz und nicht zuletzt die Ausstellung „The Wonder Of Learning“ im Mai und Juni dieses Jahres, welche auch zur bundesweiten Beachtung unseres Kreisverbandes beigetragen hat. Das Konzept der betrieblichen Gesundheitsvorsorge innerhalb der AWO hat ebenso bundesweit Aufmerksamkeit erregt.

Demgegenüber stehen jedoch auch einige Rückschläge: „Der Verlust des Rembrandt-Ecks ist sehr schmerzhaft gewesen“, erklärte Dr. Thomas Schuler. Offene Aufgaben sind neue Tarifabschlüsse für die Beschäftigten der AWO und ein Fortführen des Engagements für



Ein Tagesordnungspunkt der Kreiskonferenz 2012 war die Vorstandswahl.



Vorstand: Der neue Vorstand: v.l.n.r. Dr. Elke Stadler, Eugen Gerber, Dr. Thomas Schuler, Winfried Fritzsche, Andreas Georgi, Daniela Vieweg, Frank Prager, Eva Strinitz, Gieslinde Fleischer, Gunter Voigt, Reinhold Deuchler. Es fehlt: Ursula Steinert.

eine Verbesserung der Personalschlüssel in Kindertagesstätten und der Pflege. „Wir müssen offensiv mit unseren Möglichkeiten umgehen und Präsenz in der Gesellschaft zeigen“, betonte der AWO-Vorstandsvorsitzende zum Abschluss noch einmal besonders. „Nur so können wir noch besser werden und Zeichen setzen.“

In ähnlichen Worten resümierte AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz die Entwicklungen der letzten vier Jahre. Die gute Arbeit aller Einrichtungen im Verband zeigt sich immer wieder in den regelmäßig stattfindenden Qualitätsprüfungen. Erst unlängst bekam das Willy-Brandt-Haus vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen die Traumnote 1,0 verliehen. Um die hohen Qualitätsstandards zu halten und die aus Überlastung der Mitarbeiter resultierenden psychischen und physischen Erkrankungen zu vermindern, ist es wichtig, dass sich die AWO für eine Verbesserung der Pflegesituation stark macht. Erst am 17. Oktober 2012 ist dies im Rahmen des Aktionstages „Pflege braucht Zeit“ zusammen mit der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege geschehen. „Wir als AWO sind ein sozialpolitischer Interessenvertreter und müssen Aktionen durchführen, die wahrgenommen werden“, sagte Jürgen Tautz. Trotz der schwindenden Regelfinanzierung sozialer Leistungen seitens des Landes bzw. der Kommune kann der Kreisver-

band auf eine stabile wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken. Dies wurde den anwesenden Mitgliedern auch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft A.V.A.T.I.S bestätigt. Die Grundlage für eine weiterführende, gute Arbeit ist demnach gegeben, so dass „die Chancen größer als die Risiken sind“ stellte Jürgen Tautz zum Abschluss seines Berichtes fest.

Im Anschluss an die verschiedenen Berichte sowie die Entlastung des Vorstandes stand die Wahl eines neuen Vorstandes auf der Tagesordnung. In vier Wahlgängen konnten die Mitglieder über den Vorstandsvorsitzenden, seine Stellvertreter, die Beisitzer und Revisoren entscheiden. Sowohl Dr. Thomas Schuler als Vorstandsvorsitzender als auch seine beiden Stellvertreter Gunter Voigt und Reinhold Deuchler wurden mehrheitlich in ihre Ämter wiedergewählt. Auch die beiden Revisoren Eva Strinitz und Winfried Fritzsche erhielten erneut das Vertrauen. Da sich einige Vorstandsmitglieder nicht wieder zur Wahl stellten, gibt es in den Reihen der Beisitzer vier neue Gesichter zu begrüßen: Daniela Vieweg, Gieslinde Fleischer, Andreas Georgi und Frank Prager wurden erstmalig in den Vorstand gewählt. Ihre Arbeit als Beisitzer fortsetzen werden Ursula Steinert und Dr. Elke Stadler. Damit steht der Vorstand für die nächsten vier Jahre fest und kann seine Arbeit aufnehmen.

Redaktion: AWO-*konkret*

## Aktionstag „Pflege braucht Zeit!“

Am 17. Oktober 2012 hatte die LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrts-  
pflege der Stadt Chemnitz in der Zeit  
von 15:00 bis 17:00 Uhr zum Aktionstag  
„Pflege braucht Zeit“ aufgerufen.

An den beiden Treffpunkten vor der AOK  
(Müllerstraße) und auf dem Parkplatz  
gegenüber dem KSV (Reichsstraße, Ecke  
Zwickauer Straße) setzten sich um 15 Uhr  
zwei Sternmärsche mit über 200 Teilneh-  
mern in Bewegung, darunter nicht nur  
Pflegepersonal, sondern auch Betroffene  
und Angehörige. Ziel war der Jakobi-  
kirchplatz, wo ab 16:00 Uhr die zentrale  
Kundgebung stattfand.



AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz überreichte die Forderungen der Liga in Form eines Thesen-  
papiers an die Landtagsabgeordnete Ines Saborowski-Richter (CDU).



Über 200 Teilnehmer beteiligten sich an der Aktion der Liga und zogen mit Trillerpfeifen, Transparenten und Plakaten in die Innenstadt.

In verschiedenen Redebeiträgen wurde die aktuelle Situation in der Pflege als un-  
zureichend umrissen. Ebenso wurde der schlechte Personalschlüssel kritisiert und eine Rückbesinnung auf die pflegebe-  
dürftigen Menschen gefordert. Fachkräf-  
temangel und mangelnde Wertschätzung pflegender Berufe waren die weiteren Kernthemen. Die Forderungen der Liga wurden am Ende in Form eines Thesen-  
papiers an die Landtagsabgeordnete Ines Saborowski-Richter (CDU) überreicht.

Die LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrts-  
pflege Chemnitz schlossen sich

mit dieser Veranstaltung dem „Runden Tisch Pflege“ in Dresden an. Am 18. Ok-  
tober 2012 sammelten sich in der Lan-  
deshauptstadt mehrere hundert Teilneh-  
mer der gleichnamigen Aktion zu einer Demonstration durch die Innenstadt zum Landtag ([www.pflege-braucht-pflege.de](http://www.pflege-braucht-pflege.de)). Der „Runde Tisch Pflege“ widmet sich seit März 2010 der zukunftsfähigen Gestaltung der Pflege in Sachsen und reagiert damit vor allem auf das schlechte bundeswei-  
te Abschneiden des Freistaats hinsichtlich Personalschlüssel in der Pflege.

Redaktion: AWO- *konkret*

## Ihre Mobilität liegt uns am Herzen!

Die Schneider Gruppe®

Automobile nach Maß.

[www.dieschneidergruppe.de](http://www.dieschneidergruppe.de)

Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für Menschen mit Handicap:

- **20% Rabatt\***  
beim Kauf Ihres Wunschneuwagens der Marke Renault!
- Auch übertragbar auf Verwandte 1. Grades!

\*Bei Vorzeigen des Schwerbehindertenausweises mit min. 50% Behinderung.

### Ihr starker Partner in allen Lebenslagen:

Die Schneider Gruppe GmbH in:

**Röhrsdorf** | Haardt 2 | Tel.: 03722/5204-0

**Burgstädt** | Mittweidaer Str. 19a | Tel.: 03724/1854-0

**Frankenberg** | An der Feuerwache 2 | Tel.: 037206/859-0

**Chemnitz BC** | Florian-Geyer-Str. 1 | Tel.: 0371/267465-0

**Mittweida** | Straße des Friedens 36 | Tel.: 03727/6225-0

**Chemnitz** | Hilbersdorfer Str. 1 | Tel.: 0371/45000-0

**Zwickau** | Lengenfelder Str. 17 | Tel.: 0375/77078-0

**Oederan** | Ringstr. 2 | Tel.: 037292/692-0

**Aue** | Schlemaer Str. 2 | Tel.: 03771/450397-0

[info@dieschneidergruppe.de](mailto:info@dieschneidergruppe.de)

## Ehrensache: Was bewegt Menschen dazu, ehrenamtlich tätig zu sein?



Torsten Rudolph in den Räumen der CheMida.

Seit Mai 2012 arbeitet Torsten Rudolph ehrenamtlich für die AWO Chemnitz und Umgebung e.V.

Sein Interesse dafür weckte die Ausstellung „The wonder of learning“ und die CheMida, die durch die Arbeiterwohlfahrt in Chemnitz ins Leben gerufen wurden. So spannend kann Lernen sein, so kreativ mit Kindern zu arbeiten, das entspricht seiner Vorstellung von Bildung. Keine vorgefertigte Wissensvermittlung sondern auch um die Ecke denken, der Phantasie freien Lauf lassen und mit unterschiedlichen Materialien Neues entdecken. Vieles nimmt er für sich mit, mag die Interaktion mit den Kindern und lernt auch selbst vieles dazu.

Monika Päßler, welche die CheMida betreut und leitet, ist dankbar für diese Hilfe. Sie schätzt die Zusammenarbeit und den Austausch mit „ihrem Ehrenamtler“. Der studierte Bauingenieur arbeitet in der Kinderbetreuung eines Hotels und kann somit auch eigene Erfahrungen einbringen. Nicht nur, dass Kindergruppen, die die CheMida besuchen, so durch zwei Fachleute betreut werden können, sondern auch die Gespräche in der Vor- und Nachbereitung sind für die Leiterin des Projekts wichtig.

In vielen Bereichen der AWO Chemnitz u.U. e.V. arbeiten Menschen im Ehrenamt. Die Beweggründe sind vielfältig. Nach einem erfüllten Berufsleben noch gebraucht zu werden, helfen wollen, soziales Engagement und Interesse an

der Arbeit mit Menschen sind nur einige Motivationsgründe.

Torsten Rudolph ist 36 Jahre alt und hat viele andere Aufgaben und Interessen. Er will helfen und etwas bewegen.

Deshalb engagiert er sich im Ehrenamt. Dafür erhält er unsere Anerkennung und unseren Dank, stellvertretend für alle ehrenamtlich Tätigen!

Redaktion: AWO-*konkret*

### Erfolgreiche Weihnachtsaktionen

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die **Kita Kinderparadies** an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Am 13. November konnten 39 liebevoll gepackte und verpackte Weihnachtsgeschenke gezählt und zu einer der Sammelstellen in der Christuskirche Reichenhain gebracht werden. Ein



großes Dankeschön an die Eltern, die einmal mehr dazu beigetragen haben, dass die Aktion so erfolgreich abgelaufen ist!

Der **KARO e.V.**, korporatives Mitglied der AWO Chemnitz, hat in diesem

Jahr ebenfalls wieder zu einer Weihnachtsaktion für benachteiligte Kinder aufgerufen. Diese Kinder leben in der deutsch-tschechischen Grenzregion oder im Schutzhaus des Vereins und sind zwischen 0 und 21 Jahre alt. Ähnlich der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wurde auch innerhalb der AWO Chemnitz dazu aufgerufen, Kartons für diese Kinder zu packen und bei der Sammelstelle im Kinder- und Jugendtelefon abzugeben. So konnten am 5. Dezember über 50 Pakete auf den Weg zum KARO e.V. nach Plauen gebracht werden. Vielen Dank an die vielen fleißigen Päckchen-Packer! ■

## ALLES SOLL DIGITAL WERDEN? TRÄUMEN SIE WEITER.



Wir bauen auf die Zukunft von guten Druckprodukten und wir bauen für unsere Zukunft. Im Frühjahr 2013 eröffnen wir unseren neuen Produktionsstandort an der Kalkstraße.

Von dort aus beliefern wir Sie gern weiter mit Chemnitzer Digital- und Offsetdruckqualität.



**DRUCKEREI WILLY GRÖER**  
GROEBER & CO.

CHEMNITZER BUCH- UND OFFSETDRUCKQUALITÄT SEIT 1902

Boettcherstraße 21 | 09117 Chemnitz

Tel. 0371/81493-0 | Fax 0371 81493-22

mail@druckerei-groeer.de

www.druckerei-groeer.de | www.drip-off-lack.de



## „Hau ruck!“ – Pyramide der Kita Baumgarten feierlich angeschoben



Im dichten Schneetreiben überreichte Reinhard Klobe im Namen der AWO Chemnitz den symbolischen Scheck über 5.000 Euro an den Heimatverein Grüna.

Am 30. November hatte die AWO-Kita „Baumgarten“ in Grüna zum Pyramidenanschieben eingeladen. Nach einem gemütlichen Adventsbasteln und Adventskaffee, zogen Eltern und Kinder im dichten Schneetreiben aus zum „Stillen Lichterlauf“ mit selbstgebastelten Laternen. Der Grünaer Posaunenchor empfing die Teilnehmer des Laternenumzugs bei ihrer Rückkehr mit weihnachtlicher Musik und läutete das Anschieben der Pyramide ein. Mit einem kräftigen „Hau ruck!“ setzte sich die große Pyramide schließlich in Bewegung.



Mit einem kräftigen „Hau ruck!“ setzte sich die neue Pyramide in Bewegung.

Bis dahin war es jedoch ein langer Weg. Die Ortspyramide stand ursprünglich vor der alten Kindertagesstätte in Grüna. Mit dem Umzug in das neue Kinderhaus „Baumgarten“ fand auch die Pyramide einen neuen Platz vor dem Rathaus. Dank des Engagements von Walter Bun-

zel, damaliger Ortsvorsteher, begannen bereits 2009 die Bemühungen, der Kita eine eigene Pyramide zu schaffen. 2011 entstand das Gerüst für die neue Pyramide, das natürlich auch mit Figuren bestückt werden musste. So entstand die Idee, die kindgerechten Märchenfiguren der Ortspyramide zu nutzen. Da der Heimatverein Grüna die Figuren mit großem Aufwand restauriert hat, konnten diese der Kita nicht kostenlos überlassen werden. Gleichzeitig gab es für die neuen Figuren der Ortspyramide noch nicht genug Spendengelder. In einem Aufruf wurden daher alle Eltern und Großeltern gebeten, einen Teil zur Finanzierung der Figuren beizutragen. Die Resonanz darauf war überwältigend: Im Nu waren alle Figuren „verkauft“ und mit der Verdopplung der Spenden seitens der AWO konnte dem Heimatverein am 30. November ein symbolischer Scheck über 5.000 Euro überreicht werden. Für die Pyramide der Kindertagesstätte wird nun noch eine Tafel gefertigt, auf der alle Spender aufgeführt werden.

Redaktion: AWO-*konkret*

### Dank allen Sponsoren

**Sandmann mit Lokomotive  
Oberförster mit Luftschiff und  
ein großer Tannenbaum**

**Schneemann  
Gelber Engel  
Weihnachtsmann  
Förster**

**Hexe  
Oma auf Stuhl**

**Roter Engel  
Blauer Engel**

**Hänsel**

**Gretel**

**Rotkäppchen**

**2 Rentiere**

**Großer Baum**

**Mittlerer Baum mit Sonnenblume**

**Mittlerer Baum mit Pilz**

**Mittlerer Baum**

**Kleiner Hase**

**Engel mit Schlitten**

**Großer Baum**

**Wolf**

**kleiner Pilz**

**Kleine Blume**

**Hexenhaus**

**Frau Holle**

Familie Börner/Wermke (Fa. Universal Transport)  
Familie Kuchler (HD Gebäudeprojekt GmbH)

Familie Weißbach

Familie Andreas Müller

Familie Born/Vieweg

Familie Uhle/Petzold (Handelsvertretung Uhle)

Familie Pester (Friseur&Kosmetik Pester)

Familie Donner

Familie Türk

Familie Gleisberg

Firma Sarei

Familie Heckers/Uhlmann (Cubus Hausverwaltung)

Herr Oliver Grimm

Familie Granzer

Familie Milanow

Familie Wartmann

Familie Katzschner

Familie Krause

Frau Lichtenfeld

Familie Diener, Familie Schlegel,

Familie Prenzlow, Eltern der Sonnengruppe

Eltern der Eichhörnchengruppe

Kirstin Klobe, Madlen Richter, Rico Mutterlose,

Eva Paschke

Steffi Huckewitz-Pitsch, Ivonne Jackisch,

Ingrid Förster, Ramona Löttsch, Sebastian Grumt

Manuela Kirmes

Förderverein des Kinderhauses Baumgarten e.V.

Team des AWO Kinderhauses Baumgarten

## Günter Teumer – Erzgebirgische Schulmöbel



Die Stollberger Tischlerei im Wintergewand.

### Was umfasst Ihr Angebot als Tischlerei?

Mein Angebotsortiment beinhaltet u. a. die Herstellung von Tischen, unterschiedliche Schrankvarianten, Einbaumöbel nach Maß, Ausstattung von Schulen und Kindergarteneinrichtungen mit den entsprechenden Möbeln unter den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsstandards. Dabei werden individuelle Vorstellungen bei dessen Fertigung mit umgesetzt. Den Schwerpunkt bei der Herstellung lege ich auf Funktionalität, Langlebigkeit und akzeptable Preisbildung. Verschiedene Handelsprodukte werden auf Bedarf von Firmen aus den neuen Bundesländern angeboten.

### Seit wann gibt es die Tischlerei?

Das Familienunternehmen gibt es seit 1847 und fertigte überwiegend Schulbänke und Schränke. In der DDR gehörte der Betrieb zur Kleinindustrie. 1975 habe ich diesen Betrieb übernommen und als Handwerksbetrieb weiter geführt. Ich stellte Möbel für die Bevölkerung her. Zurzeit sind vier Personen im Unternehmen tätig.

### Wer gehört heute hauptsächlich zu Ihrem Kundenkreis?

Ich arbeite überwiegend für öffentliche Einrichtungen. Außerdem bezieht ein Schulmöbel- und Objektausstatter aus der Region verschiedene Holzmöbel für seine Produktion.

### Seit wann arbeiten Sie mit der AWO zusammen und wie kam die Zusammenarbeit zustande?

Wir beliefern die AWO ca. seit 1995 mit Möbeln. Der Kreisverband ist damals auf meine Produkte in Zusammenhang mit dem Preis-Leistungsverhältnis aufmerksam geworden und so fing die Zusammenarbeit an.

### Was für Aufgaben übernehmen Sie für die AWO?

Wir stellen neue Kindergartenmöbel für unterschiedliche Altersgruppen her. Eine eigene Modellvariante sind zum Beispiel Kindergarderober. Projektentwürfe die in Zusammenarbeit mit den Fachberatern und Kindergartenerziehern erarbeitet werden, gehören zum Schwerpunkt der Fertigung.

Für die AWO in Chemnitz habe ich zum Beispiel Möbel für die Kitas in Grüna,



Eine eigene Modellvariante der Tischlerei sind Garderobenmöbel.



Die Ausstattung von Kindertageseinrichtungen bildet einen wichtigen Bestandteil des Angebots.

Neuwürschnitz und die Kita Am Harthwald oder auch das Betreute Wohnen hergestellt.

Ich habe aber auch schon für die Volkssolidarität Schwarzenberg, die Volkssolidarität Muldental und die AWO Grimma gearbeitet.

### Gibt es in Ihrer Arbeit übers Jahr gesehen bestimmte Höhepunkte und haben Sie Pläne für die Zukunft?

Die durchschnittliche Auftragslage bleibt über das Jahr gesehen sehr gleichbleibend. Da ich auf die Kundenwünsche eingehen und sehr individuelle Möbel fertigen kann, merke ich keine wesentlichen Veränderungen.

Für die Zukunft haben wir im Moment keine Pläne.

**Welche Holzsorten verarbeiten Sie?**

Es kommt überwiegend das Naturholz Buche zum Einsatz. Für abriebstarke Belastungen werden entsprechende Schichtstoffe im Buche-Dekor zum Einsatz gebracht. Gutes Holz ist besonders wichtig für eine lange Lebensdauer der Produkte.

**Was ist für Sie das Besondere am Beruf des Tischlers?**

Der Tischlerberuf hat ein großes Spektrum von Aufgabenbereichen. Sie erstrecken sich von Konstruktionsentwürfen über Fertigungstechnologien bis hin zu CNC-gesteuerten Maschinen, die ein Tischler bedienen muss. Das besondere im Tischlerberuf ist immer wieder die Vielfalt der Aufgabenbereiche. Man hat persönlichen Kontakt zum Endverbraucher und seine Zufriedenheit spiegelt sich dann in Nachfolgaufträgen und Weiterempfehlung an andere Einrichtungen aus.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Redaktion: AWO- *konkret*



Der Beruf des Tischlers umfasst viele Aufgabenbereiche: Von der Konstruktion bis zur Fertigstellung des Produkts. (alle Fotos: Tischlerei Teumer)

## Günter Teumer • Erzgebirgische Schulmöbel

Firstenweg 2 • 09366 Stollberg/Erzgebirge  
Tel.: 037605/5373 • Fax: 037605/5006

# Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.



**NetConsult** Dr. Franke GmbH  
Netzwerke • Branchenanwendungen • Schulungen

Beckerstr. 22  
09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0  
Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15  
info@netconsultgmbh.de

[www.netconsultgmbh.de](http://www.netconsultgmbh.de)

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke



Das Jahr 2004



Die Wohnanlage „Agricolastraße“ bietet 57 Wohnungen für Betreutes Wohnen.

In diesem Jahr erweiterte der AWO-Kreisverband seine Wohnformen für Senioren um eine weitere Anlage. Die komplett sanierte Wohnanlage „Agricolastraße“ befindet sich in ruhiger grüner Lage auf dem Kaßberg. Alle 57 Wohnungen der Anlage sind barrierefrei und seniorenfreundlich gestaltet. Sie umfassen in der Regel zwei Zimmer und ihre Größe liegt zwischen 50 und 65 Quadratmetern. Das Haus besitzt fünf Hauseingänge und dementsprechend auch fünf Personen-

aufzüge, die einen stufenfreien Zugang zu jeder Wohnung ermöglichen. Innerhalb der Wohnanlage gibt es Frisör, Fußpflege, Kosmetik, Physiotherapie und Pflegebad, was den Seniorinnen und Senioren sehr komfortables Wohnen ermöglicht.

Ebenfalls 2004 übernahm die AWO die Ganztagesbetreuung am Förderschulzentrum in Oelsnitz. Im Zusammenhang mit dem AWO-Tagestreff für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit dem bezeichnenden Namen „Das Dach“ entstand 1994 auch die Straßenzeitung gleichen Namens. Das Chemnitzer Straßenjournal existierte in einer



Die erste Nummer der Obdachlosenzeitung „Das Dach“, damals noch A5, schwarz/weiß und inhaltlich sehr bescheiden.

Auflage von zuerst 4000, später 2500 Exemplaren. Es erschien quartalsweise. Zehn wohnungslose und/oder langzeitarbeitslose Frauen und Männer waren zum Teil mit an der Redaktion beteiligt und verkauften die



... und das war die letzte Nummer im Jahr 2004.

Zeitschrift für einen Euro auf Chemnitzer Straßen und Plätzen. Vom Erlös konnten sie 50 Cent für sich behalten. In den neuen Bundesländern war „Das Dach“ die erste Zeitung dieser Art. Inhaltlich beschäftigte sich das Blatt vorrangig mit sozialen und aktuell-politischen Themen, die weit über das Problem der Wohnungslosen hinausgingen. Im Jahr 2004 wurde es aus Kostengründen eingestellt.

Redaktion: AWO-*konkret*

**Gefällt mir!**

Seit wenigen Wochen ist die AWO Chemnitz auch im sozialen Netzwerk Facebook vertreten. Damit schließt sich der Kreisverband dem allgemeinen Trend an, Informationen in kompakter Form und auf kurzem Weg ins Internet zu bringen. Der Link zum Facebook-Auftritt befindet sich bereits auf [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de) (unter der Navigation auf der linken Seite). Neben dem Kreisverband präsentieren sich bereits einige Einrichtungen der AWO Chemnitz im Netzwerk. Im Einzelnen sind das die Kindertagesstätte „Naseweis“ aus Oelsnitz, der Kinder- und Jugendtreff „Fokus“ und das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel. Weitere Einrichtungen werden folgen. So sind u. a. das Schülergericht und die CheMida in Planung. Hauptziel wird es sein, mit Hilfe dieses neuen Mediums die Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen und Projekte besser zu erreichen, Bekanntheit und Partizipation zu stärken sowie Neuigkeiten schnell und unkompliziert zu verbreiten.

Redaktion: AWO-*konkret*



## AWO-Gesicht: Frau Janine Sonntag



*Frau Sonntag, Sie sind seit kurzem die Leiterin des Hortes der Grundschule Grüna. Das ist aber nicht Ihre erste Station bei der AWO?*

Richtig. Von 2008 bis 2011 habe ich im FAN-Projekt der AWO gearbeitet. Seit Juli 2011 bin ich hier im Hort tätig und hatte viel Zeit, mich einzuarbeiten. An dieser Stelle möchte ich ein großes Dankeschön an Regine Seydel, die bisherige Leiterin des Hortes, aussprechen: die Einarbeitung und Übergabe mit ihr hat wirklich super funktioniert.

*Wie sind Sie 2008 zur AWO gekommen?*

Im Februar 2008 habe ich mein Sozialpädagogik-Studium an der Fachhochschule in Jena abgeschlossen. Anschließend war ich ein halbes Jahr in Glauchau im Bereich der Berufsförderung für Jugendliche tätig. Im Internet wurde ich dann auf eine Anzeige aufmerksam, dass für das Chemnitzer FAN-Projekt eine pädagogische Fachkraft gesucht wird. Ich wusste aufgrund eines Seminars, welches ich während des Studiums besuchte, was mich erwarten würde: viel Wochenendarbeit, ein hauptsächlich männliches Klientel, sowie die Arbeit im Bereich der Gewaltprävention. Die vielseitigen Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit im Fanprojekt, wie zum Beispiel die präventive Arbeit an Schulen, der Anteil von offener Sozialarbeit und die intensive Beziehungsarbeit mit den Fans haben mich schließlich doch dazu bewogen, mich bei der AWO vorzustellen.

*Was können Sie im Rückblick auf Ihre Zeit beim FAN-Projekt sagen?*

Das es eine tolle Arbeit war. Ich bin viel herumgereist, habe viele Menschen ken-

nen gelernt und Einblicke in eine sehr engagierte Fankultur bekommen. Anders als häufig vermutet, musste ich mich gegenüber den männlichen Fans nicht behaupten und wurde stets mit Respekt behandelt. Zudem kann ich sehr positiv auf die Zusammenarbeit mit Kay Herrmann zurück blicken.

*Und der Entschluss zu wechseln...?*

Die drei Jahre im FAN-Projekt waren für mich wie ein Abenteuer: eine schöne Zeit. Was mir aber gefehlt hat, war die Beständigkeit und Regelmäßigkeit im Leben. Die habe ich hier im Hort gefunden. Und die Arbeit mit den Kindern macht unglaublich viel Spaß.

*Was sind Ihre Aufgaben als Hortleiterin?*

In erster Linie den Überblick über das Hortgeschehen halten, d.h. Leitung der Mitarbeiter, Haushaltsplanung usw., jedoch auch die pädagogische Arbeit mit meiner Hortgruppe.

Zu meinen weiteren Aufgaben gehört die Arbeit mit den Eltern. Diese sind wichtige Ansprechpartner, vor allem wenn es um gemeinsame Projekte, pädagogische Inhalte oder Kon-

flikte unter den Kindern geht.

*Haben Sie schon Ideen und Pläne für Ihre weitere Arbeit hier bzw. für das neue Jahr?*

Perspektivisch gesehen, möchte ich gern gemeinsam mit dem Team unseren Hort in eine offenere Form der Arbeit bringen, aber das ist natürlich ein langfristiger Prozess. 2013 findet vom 16. bis 25. August eine Festwoche zum 750. Geburtstag von Grüna statt. An dem Festumzug wollen wir uns als Hort zusammen mit der Grundschule beteiligen. Die Planungen dazu laufen sehr gut an. Im kommenden Jahr steht außerdem die Modernisierung der Grundschule an. Im Vordergrund der zukünftigen Geschehnisse steht in erster Linie jedoch eine gute Vernetzung. Insbesondere mit unserer Grünaer Kita, sowie mit der Schule und insbesondere den Eltern. Ich freue mich auf die kommenden Jahre!

*Herzlichen Dank für das Gespräch!*

Redaktion: AWO-*konkret*




Unseren Service können Sie sehen.  
Ihr Team spürt ihn.

**Mietberufskleidung von DBL. Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 03731/3977-0.**

Steyer Textilservice GmbH  
Gewerbepark „Schwarze Kiefern“ | 09633 Halsbrücke  
info@dbl-steyer.de | www.dbl-steyer.de




## Zentral und doch in Geborgenheit – 15 Jahre Betreutes Wohnen Hainstraße



Betreutes Wohnen Hainstraße

Die Betreute Wohnanlage „Hainstraße“ der AWO feiert im Dezember 2012 ihren 15. Geburtstag. Hier zogen im Oktober 1997 die ersten Mieter in ihre altersgerechten Wohnungen ein. Zur damaligen Zeit war die AWO mit dem Angebot einer solchen Wohnform in Chemnitz noch einer der Gründer der ersten Stunde. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von weiteren Anbietern solcher Anlagen.

Für die weiteren Einrichtungen der AWO, die im Verlauf der nächsten Jahre gegründet wurden, waren die hier gesammelten Erfahrungen von hoher Bedeutung.

In der Wohnanlage Hainstraße leben derzeit 37 Mieter zwischen 69 und 91 Jahren. Der gemütliche Gemeinschaftsraum wird durch eine bunte Mischung von Angeboten mit Leben gefüllt: informative, unterhaltsame und sportliche Veranstaltungen ermöglichen den Mietern eine abwechslungsreiche Gestaltung ihres Alltags.

Die Sozialbetreuerin Daniela Langer versteht sich als Ansprechpartnerin für die Belange der Mieter. Sie stellt Kontakte zu Behörden her, organisiert weitere Hilfestellung wie z. B. „Essen auf Rädern“ und gestaltet regelmäßige kulturelle Höhepunkte im Zusammenleben

der Mieter. Vor allem die kulinarischen Verlockungen bei Veranstaltungen führen immer wieder zu einem gefüllten Begegnungsraum. Am monatlichen Abendschmaus nehmen in der Regel bis zu zwölf Personen teil. Heiß begehrt ist auch der wöchentliche Bingonachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Besonderes Augenmerk legt Daniela Langer auf die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Stadtgebiet. So werden in der Stadtteilzeitung die Termine für Veranstaltungen veröffentlicht und die Teilnahme am Stadtteilstift ist schon gute Tradition.

Die Hainstraße – eine kleine Wohnanlage mit viel Charme. Möge sie auch in Zukunft stets den Wunsch erwecken: dort möchte ich meinen Ruhestand genießen!

Redaktion: AWO-*konkret*

## Der heiße Draht – seit 15 Jahren

„Hier ist die Notrufzentrale – wie kann ich Ihnen helfen?“

Dieser Satz hat zahlreiche kritische Situationen zu einem guten Ausgang geführt. Vor nunmehr 15 Jahren wurde die Hausnotrufzentrale der AWO ins Leben gerufen.

Von 1997 bis 1999 war die Zentrale in der Wohnanlage auf der Max-Saupe-Straße eingerichtet, der Umzug auf die Stollberger Straße erfolgte mit der Fertigstellung der Wohnanlage.

Dabei sind die Gründe, sich ein Notrufgerät anschließen zu lassen, sehr vielfältig. Klassisch ist der Wunsch nach Absicherung im Notfall. Viele Senioren führen bis ins hohe Alter selbstständig ihren Haushalt, da Familienangehörige durch ihren Beruf nicht in der Nähe wohnen. Des Weiteren gibt es zahlreiche Interessenten, denen es wichtig ist, dass ihre Familienmitglieder bei Bedarf die Möglichkeit haben, sich weiterzuhelfen und zum Beispiel einen Arzt anzufordern.

Beruhigend ist auch das Angebot einer täglichen Aktivitätskontrolle – dazu wird eine feste Zeit vereinbart. Bis zu dieser hat sich der Teilnehmer bei der Notrufzentrale zu melden.

Der Hausnotruf wird von Seiten der



AWO durch Almut Uhlig besetzt. Bei ihr gehen täglich im Durchschnitt fünf bis zehn Notrufe ein. Neben akuten Problemen und dem dringenden Bedarf nach einem Arzt oder einer Schwester, gibt es auch Notrufe wie z. B. wenn sich ein Teilnehmer aus seiner Wohnung gesperrt hat oder beim großen Wohnungsputz versehentlich ein Notruf ausgelöst wurde. Auch der Wunsch nach einer Taxibestellung war schon Anlass zur Betä-

tigung der Notruftaste. Für nahezu alle Lebenslagen weiß Almut Uhlig inzwischen einen guten Rat oder zumindest eine Adresse an die man sich wenden kann.

In diesem Sinn wünschen wir der Notrufzentrale auch für die kommenden Jahre „ein offenes Ohr“ für alle Fragen und Nöte.

Redaktion: AWO-*konkret*

## Aktionstag im Kinder- und Jugendtreff „Fokus“



*„Wir stehen im Fokus von Glösa, und das soll so bleiben“*

Als die Besucher des KJT „Fokus“ Mitte Oktober von den Plänen der Stadt erfuhr, dass die Einrichtung ab 2013 nicht mehr mit öffentlichen Fördermitteln finanziert werden soll, wurde in einer Krisensitzung gemeinsam mit Eltern, einigen Anwohnern und vernetzten Partnern überlegt, was dagegen unternommen werden kann. Neben einer Unterschriftensammlung (über 1.200 Unterschriften wurden gesammelt) und persönlichen Briefen an die Verantwortlichen war schnell die Idee eines Aktionstags geboren. Dieser sollte mit unterschiedlichen Angeboten und der Möglichkeit des Gesprächs mit anwesenden Stadträten, noch einmal für große Aufmerksamkeit sorgen.

Um für den Aktionstag zu werben, wurde von den Mitarbeitern und Besuchern ein Flyer entworfen, gedruckt und durch ein paar Jugendliche in den Briefkästen der näheren Umgebung verteilt.

Am 23. November 2012 war es dann endlich soweit. Pünktlich um 15 Uhr erschienen die ersten der ca. 180 Besucher. Offiziell eröffnete der Vorstandsvorsitzende der AWO KV Chemnitz und Umgebung e.V., Herr Dr. Thomas Schuler, den Aktionstag unter dem Motto: „Wir stehen im Fokus von Glösa, und das soll so bleiben“.



Im Anschluss daran startete ein buntes Mitmachprogramm mit Bastelangeboten, Bogenschießen sowie Outdoorspielen.

Wer Lust hatte, konnte auch an der Fokus-Rallye teilnehmen und sein Können im Billard, Mini-Tischtennis, Dart, Tischkicker und gegen die Tischtennisballmaschine unter Beweis stellen. Die ersten Drei konnten sich über tolle Gutscheine als Gewinn freuen. Außerdem folgten einige Stadt-



räte der Einladung um sich ein Bild des „Fokus“ zu machen. Diese Möglichkeit nutzten die Kinder und Jugendlichen, Eltern und Anwohner, um in Gesprächen den Stadträten die Notwendigkeit des Kinder- und Jugendtreffs zu verdeutlichen. Ein DJ sorgte für Musik, Eltern für einen Kuchenbasar und der Besitzer des benachbarten Vereinsheims grillte Roster.

Dieser gelungene Tag setzte ein deutliches Zeichen, dass der „Fokus“ im Stadtteil Glösa fest verwurzelt und unersetzbar ist!

Redaktion: Daniela Kirsch und Sven Badtke



**SSA – Sächsische Sozialakademie gemeinnützige GmbH**

**AUSBILDUNGSJAHR 2013/2014**

### Berufsfachschule für Sozialwesen

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in  
Zugangsvoraussetzung: *Abitur* 1 Jahr Vollzeit
- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in  
Zugangsvoraussetzung: *Realschulabschluss* 2 Jahre Vollzeit
- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in  
Zugangsvoraussetzung: *Hauptschulabschluss* 3 Jahre Vollzeit

### Berufsfachschule für Pflegehilfe

- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in  
Zugangsvoraussetzung: *Hauptschulabschluss* 2 Jahre Vollzeit

### Fachschule für Sozialwesen

- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in 3 Jahre Vollzeit  
4 Jahre Teilzeit
- Staatlich anerkannte/r Heilpädagoge/in 3 Jahre Teilzeit

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz  
Telefon/Fax: 0371 410579 / 441773  
<http://www.sozialakademie-sachsen.de>  
E-Mail: [info@sozialakademie-sachsen.de](mailto:info@sozialakademie-sachsen.de)

**Integrierte Zusatzausbildung  
„Fachhochschulreife“**

## Korporatives Mitglied: AkCente e.V.

### 2013 steht im Zeichen dreier Schriftstellerinnen

Den Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) gibt es nicht mehr. Er musste im Frühjahr dieses Jahres Insolvenz anmelden. Das war zunächst ein Schock für anerkannte und gut gehende Projekte, wie das Frauenbegegnungszentrum Lila Villa oder das Quartiersmanagement Kappel/Helbersdorf. Letzteres ist seit dem Sommer beim AWO-Kreisverband in guten Händen. Und für den Fortbestand der Lila Villa gründeten engagierte Frauen den Verein „AkCente“. „Unser Ziel war es, solvente Bereiche weiter zu führen“, sagt Vorstandsvorsitzende Iris Tätzel-Machute, die gleichzeitig die Lila Villa leitet. Neben dem Chemnitzer Frauenzentrum gehört das Frauenzentrum Zschopau zu diesen Bereichen. „Dort sind Frauen zur Zeit mit Rekultivierungsarbeiten im Erzgebirgskreis beschäftigt. Langfristig soll die Einrichtung aber zu einem permanenten Anlaufpunkt für Frauen aus Zschopau und Umgebung werden, wo sie sich treffen und ihre Interessen wahrnehmen können.“

Erst vor wenigen Wochen wurde der Verein „AkCente“ korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbandes und kooperiert mit dem Wohlfahrtsverband. „Unser Teil des Kooperationsvertrages besteht in der Unterstützung des Quartiersmanagements Kappel/Helbersdorf im Bereich der Ehrenamtlichen. Wir arbeiten bei verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Stadtteilstfest zusammen oder nutzen gegenseitig Projekte nach“, erläutert die Vereinschefin.

Für die bewährte Arbeit der Lila Villa ändert sich mit dem neuen Verein nichts. „Wir sind durch die Insolvenz in eine noch schwierigere finanzielle Situation geraten, denn wir haben etwa 10.000 Euro dadurch verloren. Das ist für uns viel Geld. Dennoch haben wir darauf geachtet, dass die Klientel nicht unter der Situation zu leiden hat.“ Schon 2011 hatten die Mitarbeiterinnen des Frauenbegegnungszentrums der Stadt Chemnitz eine neue Konzeption für das



Iris Tätzel-Machute ist Vorstandsvorsitzende des AkCente e.V.

Haus vorgelegt und begonnen, nach Leistungsvereinbarungen zu arbeiten. „Die Ämter der Stadt kennen uns und unsere Arbeit genau. Sie hatten viel Verständnis für unsere Situation. Auch die Landesdirektion hat uns gut unterstützt.“ So gelang es, die Projektzuschüsse für das Jahr 2012 zu erhalten und Lesungen, Vorträge, Kurse, Ausstellungen zu realisieren. Iris Tätzel-Machute blickt optimistisch in die Zukunft: „Im nächsten Jahr würden drei Schriftstellerinnen, mit

denen wir uns seit längerem intensiv beschäftigen, ihren 80. Geburtstag begehen. Leider sind alle drei viel zu früh verstorben. Es handelt sich um Irmtraud Morgner, Maxie Wander und Brigitte Reimann. Wir werden also das gesamte Jahr mit mehreren großen Projekten zu diesem Thema gestalten.“ Auch für kleinere Projekte gibt es viele Ideen, wenn auch noch keine Finanzierungsquellen. „Aber wir arbeiten daran.“

Die Lila Villa ist 1990 basisdemokratisch entstanden und gehört neben dem Haus Arthur und dem Umweltzentrum zu den wenigen Initiativen aus dieser Zeit, die heute noch existieren. Sie entstand als Ausdruck der Interessen von Chemnitzer Frauen zur Wendezeit. Die wollten sich neue Aktionsräume erschließen, sich jenseits des Hamsterrades von Familie und Beruf sowie staatlich verordneter Frauenarbeit artikulieren und verwirklichen. Bürgerinitiativen, wie „Frauen im Aufbruch“, „Unabhängiger Frauenverband“, „Kassandra“, aus der später die Stadtratsfraktion „Frauenliste“ hervorging, entstanden und kämpften um eine Gleichstellungsstelle in der Stadt sowie ein Frauenbegegnungszentrum. Eine der ehemaligen Stasi-Villen auf dem Kaßberg schien dafür geeignet. Und so hieß es nach intensiver und aufreibender Vorbereitungszeit im Stadt-



Die Gipsy Flames führten bei einem Sommerfest der Lila Villa rassigen Flamenco auf.



ratsbeschluss vom 24. April 1990: „Der Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt beschloß am 24.04.1990 (Beschluß-Nr. 49/90) die Einrichtung eines kommunalen Frauenbegegnungszentrums im Gebäude Kaßbergstr. 22.“ Maßgeblich Anteil daran hatte Eva Schwarz, die damals am Runden Tisch saß und den Stadtratsbeschluss vorbereitet und durchgesetzt hat.

Vier Frauen nahmen die Geschicke der Lila Villa in die Hand: Anna Belke, Susi Franke, Andrea Kocaj und Sylvie Sehm. Sie übernahmen eine heruntergekommene Stasi-Villa, an der aufwändige Renovierungsarbeiten vorgenommen werden mussten. In der ersten Zeit teilten sie sich die Räumlichkeiten mit den Angestellten des „Frauenbüros“ (später Gleichstellungsstelle) und mussten unter primitiven, provisorischen Arbeitsbedingungen ihre Aufgaben finden, Konzeptionen erarbeiten sowie Aktivitäten planen und organisieren.

Mit den Jahren haben sich Bildungs-, Kultur-, Gruppenarbeit, Kontakt und Beratung sowie Projekte als feste Säulen der Arbeit herausgebildet. 1339 Veranstaltungen mit rund 15.000 Besucherinnen im Jahr 2008 künden von Nachfrage und Qualität, von Bedarf und Bedürfnis der Frauen unserer Stadt.

Zu den nachhaltigen Projekten, die das Frauenzentrum initiiert, aufgebaut und begleitet hat und die bis heute fester Bestandteil der Infrastruktur für Frauen in Chemnitz sind, gehören unter anderem das Frauenschutzhaus, die Beratungsstellen Pro Familia und Wildwasser sowie der Verein Erlebnis Geburt. Projekte, die weit über die Stadt Interesse und Anerkennung fanden, sind unter anderem das Irmtraud-Morgner-Projekt oder „Meine polnische – meine sächsische Schwester“.

Viele Frauen legten den Grundstein für ihre Existenzgründung in der Lila Villa, unter anderem als Dozentinnen und Kursleiterinnen. Wieder andere, darunter viele Migrantinnen, wurden ermuntert, selbst in der Lila Villa mit ihren speziellen Kenntnissen und Fähigkeiten als Referentinnen tätig zu werden.



Die orientalische Tanzgruppe „Kushi“ (Kushi heißt Glück) probt regelmäßig in den Räumen der Lila Villa.

Aufgrund der angespannten Finanzsituation können mittlerweile viele der stark nachgefragten Angebote nicht mehr oder nur noch reduziert realisiert werden können. „Das liegt an eingestellten Finanzmitteln seitens des Landesamtes für Familie und Soziales. Damit haben wir nur noch eine Festangestellte, die alles allein stemmen muss, angefangen vom Saubermachen, Rasenmähen, Wäschewaschen bis hin zur konzeptionellen Arbeit, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und deren Abrechnung. Trotz des Personalabbaus sind die Besucher- und Veranstaltungszahlen in den Jahren nach 2008 konstant geblieben.“ Dabei redet sie noch nicht mal von der ganz individuellen Betreuung der Besucherinnen, die diese gewohnt sind und erwarten. „Die Frauenfachaarbeit kann nicht von jeder Frau gleich gut und kompetent geleistet werden und gerade den großen Part der Beratungstätigkeit kann man keiner Eh-

renamtlichen überlassen. Das braucht Zeit und Kompetenz. Wir haben einen bestimmten Anspruch zu vertreten, das erwarten die Frauen einfach von uns.“ Konnte früher jede Frau zu jeder Zeit mit ihrem Anliegen vorsprechen, so ist das mittlerweile nur noch zu festgelegten Sprechzeiten möglich. Vor allem die Beratungstätigkeit fiel dem Rotstift zum Opfer, obwohl „der Bedarf an Beratungsarbeit sehr gestiegen ist“, weiß die Villa-Leiterin. „Das liegt auch daran, dass wir uns stark zu einem Zentrum für Frauen mit Migrationshintergrund entwickelt haben, interkulturelle Bildungsarbeit leisten, uns um rechtliche Belange kümmern und damit die Frauen befähigen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.“

Ein wichtiges Anliegen ist dem Verein „AkCente“ auch die Arbeit am Aktionsplan für die Gleichstellungscharta. „Im Netzwerk der Fraueninitiativen bereiten wir den Beitritt der Stadt Chemnitz zu dieser Europäischen Charta vor. Mit dieser Charta werden alle Themen des Alltags auf ihre Gleichstellungsgauglichkeit geprüft, miteinander verglichen und Visionen für die Gleichstellung in unserer Stadt entwickelt.“



Buchbasar beim Sommerfest.

Redaktion: AWO-**konkret**

## Geschichte der Pflege (Teil 3)



Im ersten Teil der Geschichte der Pflege haben wir uns damit beschäftigt, wie sich die Pflege vor der uns bekannten Zeitrechnung entwickelt hat, welche Rolle Hippokrates von Kos spielte, es Hildegard von Bingen gelang, wieder wissenschaftlich zu arbeiten. Im zweiten Teil stiegen wir ins Mittelalter ein und machten so einen Zeitsprung von fast 400 Jahren. Wir haben uns mit den verschiedenen Kreuzzügen beschäftigt und auch Elisabeth von Thüringen näher vorgestellt.

Im dritten und letzten Teil unserer Serie wollen wir uns mit dem 19. Jahrhundert, der Zeit um die Industrialisierung, zwischen den Weltkriegen und der Zeit bis heute beschäftigen.

Im Frühling 1820 wird in Florenz, damals dem Großherzogtum Toskana zugehörig, Florence Nightingale geboren. Sie wuchs wohlbehütet auf und erkannte relativ schnell, wie schlecht es der armen Bevölkerung ging und wie es um deren Gesundheitsfürsorge bestellt war. Dies war ein ausschlaggebender Punkt, weshalb sich Florence für die Ausbildung zur Krankenpflegerin entschied. Ihre Eltern waren darüber sehr entsetzt und verboten ihr die Ausbildung zunächst. 1851 gelang es ihr mit der Hilfe von Freunden, die Ausbildung im Diakonissenkrankenhaus Kaiserswerth zu absolvieren. Anschließend studierte sie Pflegewissenschaften der „Barmherzigen Schwes-

tern“ in Paris. Bereits 1853 übernahm Nightingale die Leitung des Sanatoriums für kranke Gouvernanten in London. In dieser Zeit hilft sie unter anderem bei der Versorgung von Verletzten, die im Krimkrieg verwundet wurden, arbeitet einen Plan zur militärischen und zivilen Krankenpflege aus.

Nach dem Krieg kehrt sie zurück nach England und erfreut sich dort großer Beliebtheit. 1860 gründet und stiftet sie die Krankenpflegeschule am Sankt Thomas Hospital in London und erreicht damit die weltweite Aufwertung des Berufes. Ein Punkt, der am Ende auch dafür gesorgt hat, dass Nightingale 1883 den militärischen Orden „Royal Red Cross“ von Königin Victoria erhält.

Und warum trug Florence Nightingale den Beinamen „Frau mit der Lampe“? Sie besuchte tief in der Nacht die Kranken, mit einer Lampe in der Hand. Im Jahr 1910 verstirbt Florence. Ihr zu Ehren wurde zwei Jahre nach ihrem Tod die „Nightingale-Medaille“ gestiftet. Seit 1967 wird ihr Geburtstag in Deutschland als „Tag der Krankenpflege“ begangen.

In die Lebenszeit von Florence Nightingale fallen auch, heute nicht nachvollziehbare, Forderungen von Prof. Theodor von Bischoff. Er wünschte keine Frauen in der Medizin. Die Begründungen dafür waren vielseitig: geringere Hirnentwicklung der Frau, während der Menstruation und Schwangerschaft nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte oder auch die Schamhaftigkeit der Frauen, welche verletzt werden würde. Aus heutiger Sicht alles Begründungen die absurd sind! Die Argumentation Bischoffs führte dennoch dazu, dass der Beruf der Schwester abgewertet wurde. Auch in den darauffolgenden Jahren besserte sich die Situation nicht wirklich. Es entstand teilweise ein Konkurrenzkampf zwischen Frauen und Männern. Männer befürchteten unter anderem, dass Frauen ihnen den Arbeitsplatz streitig machen könnten. Die Männer organisieren sich im „Deutschen Verband der Krankenpflege“. Erst gegen Ende der 1920er Jahre bessert sich die Situation, auch für die Patienten.

1921 wird eine Ausbildungs- und Prü-

fungsverordnung erlassen. Die Ausbildungsdauer wird auf zwei Jahre festgelegt. 1938 tritt ein Reichsgesetz in Kraft, was die Ausbildungsdauer auf anderthalb Jahre verkürzt. Es war zugleich aber auch die Zeit, in der die Selektion ihren Höhepunkt erreichte. Alte und Kranke waren nichts wert, sie waren unwertes Leben. Es werden nur noch ausgewählte Personen für die Ausbildung zugelassen. Sie sollten die Elite der deutschen Schwestern bilden. In dieser Zeit wird auch der Inhalt der Ausbildung gleichgeschaltet und unterliegt nationalsozialistischer Propaganda. Während der Kriegsjahre prägen Leid, Armut, Hilflosigkeit die Pflege und Betreuung kranker Menschen.

Auch nach dem Ende des 2. Weltkrieges 1945 bestimmt der Hunger, die Armut, das Leid weiter den Alltag in der Pflege. Männer sind oftmals nicht als Pflegekräfte verfügbar, da nicht aus dem Krieg zurück gekehrt. Nach der Gründung der Bundesrepublik und der DDR besserte sich zusehends die Situation und auch die Ausbildung beginnt wieder. Es wird ein bundeseinheitliches Krankenpflegegesetz auf den Weg gebracht.

Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg erfährt auch die Wertschätzung der Alten einen neuen Höhepunkt. Es werden mehr und mehr stationäre Einrichtungen eröffnet, der Fachkräftemangel nimmt zu. Um den Personalmangel vorzubeugen, wird die Krankenpflegerhelferausbildung eingeführt. In einem Jahr Ausbildung werden Grundsätze der Pflege vermittelt. Nach und nach setzen sich auch bei den Betreibern der Pflegeheime Ansichten durch, die bis heute prägend sind. Einzelzimmer, maximal Zweibettzimmer, moderne Wohnräume, Gemeinschaftsaufenthalte, gut ausgebildetes Personal.

Im Jahre 2003 tritt ein bundeseinheitliches Altenpflegegesetz in Kraft und legt somit fest, wie lange die Ausbildung dauern soll. Es gelten in allen Bundesländern gleiche Lehrpläne, Es gibt eine zentrale schriftliche Abschlussprüfung, eine mündliche Prüfung, praktische Abnahme der Fähig-/Fertigkeiten. Die

Ausbildung ist dual und in Lernfelder gegliedert.

Und auch heute, im Jahr 2012, stehen wir vor vielen Problemen in der Pflege! Das Modell der Pflegestufen ist ungerecht, die Personalausstattung oftmals grenzwertig, der Faktor Zeit ist allgegen-

wärtig, das Geld knapp bemessen, die Spaltung in Ost und West deutlich sichtbar und es fehlen Fachkräfte, vor allem aber Nachwuchs. Es stellen sich Fragen zum Schluss der Serie: Ist diese Pflege zeitgemäß und würdigen wir die Menschen, die auf Pflege angewiesen sind? Möchte man selbst so gepflegt werden?

Sollte der Profit eine Rolle spielen? Wie kann man eine Lobby aufbauen, um der Altenpflege in der Gesellschaft auch ein Kommunikationskanal zu bieten?

Redaktion: Marcel Ludwig (Auszubildender)

## Unser 2. AWO-Sportfest

Am 13. Oktober fand das zweite AWO-Sportfest statt.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Teilnehmer 10 Uhr am Kinder- und Jugendhaus „UK“, um sich in den verschiedenen Disziplinen zu messen. Ob auf der Slackline, beim Cross-Boccia oder dem Laufen auf Stelzen: Manch ein AWO-Mitarbeiter ließ ganz ungeahnte Talente aufblitzen.

Leider konnte die Teilnehmerzahl aus dem Vorjahr nicht überboten werden. Zum Abschluss nahmen es die Anwesenden sogar mit dem berühmten „Fröbelturm“ auf. Für all diejenigen, die nicht wissen, was es mit dem Fröbelturm auf sich hat, bleibt die Chance auf das 3. AWO-Sportfest im kommenden Jahr!

Das Sportfest wurde wie schon 2011 vom zentralen Arbeitskreis Gesundheit der AWO organisiert. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die fleißigen Helfer vor Ort.

Redaktion: AWO-*konkret*

### Chemnitz im Frühjahr 2013

25.11.2012 – 07.04.2013

#### „Conrad Felixmüller – Zwischen Kunst und Politik“

Museum Gunzenhauser  
Chemnitz

16.12.2012 – 10.02.2013

#### Rosa Loy. Gravitation Neo Rauch. Abwägung

Kunstsammlungen Chemnitz

04. – 06.01.2013

#### Chemnitzer Reisemarkt

Messe Chemnitz



Start frei für das Seifenkistenrennen.



Wer auf der Slackline balancieren will, braucht gutes Gleichgewicht – selbst zu Zweit ist es gar nicht so einfach...



Jörg Schneider (links) vom Kinder- und Jugendhaus „UK“ gibt den Teilnehmern eine Einführung zum Bogenschießen.

## Die Holzkirche vom Kaßberg – Rettung, Wiederaufbau und Vision

Vielen Chemnitzern wird es aufgefallen sein, jahrelang gammelte eine kleine Holzkirche auf einem Grundstück an der Kaßbergstraße 19 vor sich hin. Außer dem Holzwurm im Gebälk gab es schon lange kein Leben mehr in dem Gotteshaus. Glücklicherweise konnte dieses Denkmal gerettet werden und wird an anderer Stelle wieder aufgebaut. Doch wie kam es eigentlich zu diesem Provisorium?

1875 gründete sich in Chemnitz die alt-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde der evangelisch-lutherischen Freikirche. An der West-/Ecke Kaßbergstraße wurde 1883 ein neogotischer Kirchenbau errichtet. Diese wurde im Bombenhagel des 2. Weltkrieges zerstört und es gab weder Mittel noch Material für einen Wiederaufbau. Hilfe kam schließlich von der christlichen Partnergemeinde aus den USA, die ihnen eine Holz-Fertigteilkirche schenkte. Sämtliche Bauteile, von den Holzbauelementen bis hin zu Scharnieren und Fensterwirbeln wurden 1946 aus Amerika per Schiff und Bahn antransportiert und auf dem Kaßberg strengstens vor Diebstahl bewacht. Alle Bauteile wurden dann in Eigenleistung zusammengesetzt, lediglich die halbrunde Apsis aus massivem Mauerwerk wurde dem Fertigbau angefügt.

In dieser Holzkirche fanden nun wieder die Gottesdienste der Gemeinde statt. Nach und nach wurde auch die zerstörte Steinkirche wieder aufgebaut und schließlich 1979 geweiht. Jetzt verlor die kleine Interimskirche mehr und mehr an Bedeutung, wurde zwar weiter



Nach dem die Kirche nicht mehr genutzt wurde, eroberte sich die Natur das Gebäude zurück.  
Foto: Morgenstern, Obere Denkmalschutzbehörde Landesdirektion Chemnitz



An die Fertigteilholzkirche wurde nach dem Aufbau eine halbrunde Apsis aus Mauerwerk angefügt.

Foto: Morgenstern, Obere Denkmalschutzbehörde Landesdirektion Chemnitz

genutzt, aber der Verfall war nicht mehr aufzuhalten. Die Gemeinde entschloss sich deshalb Anfang der 90er Jahre, das gesamte Grundstück mit der Kirche zu verkaufen.

Der neue Eigentümer aus Bayern wollte das denkmalpflegerisch wertvolle Gebäude erhalten und verschenken. Laut Günter Plößl war das Interesse groß, aber die Kosten für den Wiederaufbau schreckten die meisten ab.

So schulterte er selbst finanziell den Abbau der Holzbinder, Fleischermeister Tobias Haase übernahm schließlich das hölzerne Gotteshaus und ließ es bei einer Zimmerei einlagern. Von der Denkmalbehörde wurde eine Auflage zur Dokumentation und zum Wiederaufbau der hölzernen Tragkonstruktion erstellt. Das Besondere daran ist die sog. „Brettschichtbinderkonstruktion“, diese vorgefertigten Holzbauelemente in Form eines spitz auslaufenden Kielbogens überspannen den gesamten Kirchenraum.

Nachdem sich alle Interessenten zurückgezogen hatten, erwarb die Mierbach &

Schädlich GbR die zerlegte Kirche und startete den Wiederaufbau am Kappelbach auf dem freien Areal der früheren Leuchtenfabrik. Hier planen die Investoren einen richtigen Freizeitpark für alle Chemnitzer, dessen Umsetzung schon in vollem Gange ist. Der erste Schritt war die Beseitigung der Industrieruinen und Altlasten auf dem Gelände zwischen Ulmen- und Barbarossastraße.

Die Kirche wird künftig als Gaststätte mit Sonnenterasse und Kräutergarten genutzt und wurde an den Betreiber des Panoramarestaurants „Flemming“ verpachtet.

Bei dieser artfremden Nutzung des Gotteshauses wird es natürlich neben der Traditionsmarke Braustolz auf alle Fälle auch Kulmbacher Mönchsbräu geben.

Aus den ehemaligen Ruinen der Leuchtenfabrik ist inzwischen ein neues Fahrradgeschäft entstanden. Torsten Hahn, der Chef von „Little John Bikes“ errichtet außerdem einen Verkehrsgarten am Kappelbach. Ein Übungsgelände für Kinder, eine Teststrecke für Mountainbikes, ein Sicherheitsparcours und Events für die ganze Familie sind hier geplant.



Auch an ihrem neuen Standort erhält die Holzkirche einen gemauerten Anbau.

Foto: Zscheile

Künftig kann auch der Fahrradführerschein kostenlos erworben werden, der im Schulkonzept der 1. – 4. Klasse verankert ist. Wenn die Kids dann ihre Runden drehen, können sich die Eltern im Biergarten der „Bikerkirche“ ein Radler gönnen, freut sich Torsten Hahn.

Weiterhin entsteht mit dem Wiederaufbau der Kirche ein neues Kunstobjekt für Chemnitz, das für Aufsehen sorgen wird. Alle 20 Kirchenfenster wurden komplett



Der Wiederaufbau der Kirche an ihrem neuen Standort an der Zwickauer Straße geht stetig voran. Am 15. April 2013 soll die Eröffnung stattfinden.  
Foto: Zscheile

zerstört und müssen neu angefertigt werden. Dazu wurden namhafte Chemnitzer Künstler gewonnen, wie Osmar Osten, Peter Kallfels, Steffen Vollmer, Jan Kummer und Lydia Thomas, die jeweils vier Kirchenfenster neu gestalten.

Ideen gibt es sogar schon für einen Kunstradweg, der z.B. am Schlossbergmuseum beginnt, über die Kunstsammlungen und das Museum Gunzenhauser zur Kirche führt. Räder bzw E-Bikes für

die ältere Generation würden von Little John Bikes zur Verfügung gestellt.

Für eine neue Anbindung an den Rad- bzw. Fußgängerweg Zwickauer Strasse ist in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz sowie Fördermitteln von Stadt und Land die Errichtung einer Karbonbrücke über den Kappelbach geplant. Für die Uni ist das ein nützliches Projekt der Arbeit mit dem Werkstoff Karbon, an dem sie gegenwärtig umfangreiche Forschungen betreibt.

Zwei Beach-Volleyballplätze sind u. a. vorstellbar, das Gelände würde es hergeben und an Ideen fehlt es den Betreibern wahrlich nicht.

Zu wünschen wäre es, dass die verfallenen Gebäude der Union Werkzeugmaschinen auf dem Nachbargrundstück, ebenfalls unter Denkmalschutz, saniert und genutzt werden könnten.

Wenn diese Pläne eines Tages alle verwirklicht sind, dann ist Chemnitz ihrem Slogan „Stadt der Moderne“ wieder ein Stück näher gekommen. Es ist erstaunlich, was sich aus der Rettung eines Baudenkmals alles machen lässt. Ohne Fördermittel von Stadt, Land und EU wäre das nicht machbar, aber auch ohne Eigeninitiative der Investoren bewegt sich nichts.

Zur geplanten Eröffnung der kleinen Kirche am 15. April 2013 wird auch die amerikanische Botschaft nach Chemnitz eingeladen sein. Das Medieninteresse ist ohnehin groß, selbst in Amerika wurde darüber berichtet. Auch wenn die Investoren Jörg Mierbach und Sven Schädlich diesen Rummel nicht mögen, diese Anerkennung ist für beide mehr als verdient.

Redaktion: AWO-~~konkret~~



Das Besondere an der Holzkirche ist die sogenannte „Brettschichtbinderkonstruktion“  
Foto: Zscheile

## ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH [www.antea-bestattung.de](http://www.antea-bestattung.de)



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

### Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardtsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

TAG UND NACHT **Tel. (0371) 533 530**

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

## der Kronen-, Glocken-, Stern- und Apotheke an der Zentralhaltestelle



### Kronen-Apotheke

Carolastr. 1 · 09111 Chemnitz  
Tel.: 03 71 / 67 51 70  
Mo.- Do. 8.00 - 18.30 Uhr  
Fr. 8.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.30 - 12.00 Uhr



### Glocken-Apotheke

Theodor-Körner-Platz 13  
09130 Chemnitz  
Tel.: 03 71 / 4 01 07 25  
Mo.- Fr. 8.30 - 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr



### Stern-Apotheke

Wolgograder Allee 209  
09123 Chemnitz  
Tel. 03 71 / 2 60 98 80  
Mo.- Fr. 8.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr



### Apotheke an der Zentralhaltestelle

Am Rathaus 1  
09111 Chemnitz  
Tel.: 03 71 / 6 66 48 66  
Mo.-Fr. 7.00 - 20.00 Uhr  
Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

### Antibiotikaresistenz – eines der größten Gesundheitsprobleme unserer Zeit

Atemwegsinfekte gehören in der Hausarztpraxis zu den häufigsten Diagnosen. Leider werden hier nach wie vor mit steigender Tendenz zu oft Antibiotika verschrieben. Das Schicksalhafte an dieser Entwicklung: je mehr Antibiotika eingesetzt werden, umso zahlreicher werden die Resistenzen.

Mittlerweile haben Bakterien bereits gegen jedes Antibiotikum auf der Welt Resistenzen entwickelt. Neue Antibiotika zu entwickeln, ist extrem langwierig und verschlingt nicht selten Kosten in Milliardenhöhe. Die Konsequenz: täglich sterben weltweit Tausende von Menschen an nicht mehr mit Antibiotika behandelbaren Infektionen.

### Wege aus der Antibiotikaresistenz – Infektbehandlung aus der Natur

Mittlerweile sind weltweite Bemühungen und Initiativen im Gange, mit dem Ziel, dieser besorgniserregenden Entwicklung Einhalt zu gebieten. Ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Resistenz sind alternative Heilmethoden und hier insbesondere pflanzliche Arzneien, deren Wirkungsweise sich von derjenigen der Antibiotika unterscheidet und somit eine Resistenzentwicklung unmöglich macht. Als besonders bedeutende Alternative rückt daher ein südafrikanischer Wurzelextrakt zunehmend in den Blickpunkt der Forschung. Das Naturheilmittel, gewonnen aus einer Heilpflanze mit Jahrhunderte alter Tradition bei den südafrikanischen Naturvölkern, hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur den Untersuchungen der modernen und hochtechnisierten Wissenschaft gestellt, sondern hat seine beeindruckende Wirkung und Verträglichkeit bei akuter Bronchitis auch in klinischen Studien an mehr als 6.000 Erwachsenen und Kindern eindrücklich unter Beweis gestellt. Damit gehört dieser Wurzelextrakt, gerade in Zeiten zunehmender Antibio-

tikaresistenz, zu den interessantesten pflanzlichen Arzneimitteln. Umckaloabo ist rezeptfrei, in Tropfen- und Tablettenform, in jeder Apotheke erhältlich.

### Schneller wieder fit mit Enzymen

#### Gelenkschmerz – Arthrose – Rheuma – Verletzung

Wenn Schmerzen jeden Schritt zur Qual machen, ist an Bewegung oder Sport kaum noch zu denken. Wer seinem Körper auf ganz natürlich Weise helfen möchte, kann auf Enzymkombinationen zurückgreifen.

Enzyme sind an vielen Prozessen im Körper beteiligt und erfüllen Schlüsselfunktionen – auch beim Heilungsprozess von Entzündungen.

#### Auskurieren ist das A und O

Eine Entzündung ist ein ganz natürlicher Prozess, wenn der Körper geschädigtes Gewebe abbaut und neues bildet. Die ablaufenden Prozesse dürfen dabei nicht zu schwach aber auch nicht überschießend verlaufen. Enzyme steuern und beschleunigen den Entzündungsverlauf. Sie helfen dem Körper, Verletzungen oder Gelenksbeschwerden richtig auszuheilen. Denn nur was richtig und vollständig auskuriert ist, kann wieder voll belastet werden.

#### Schmerz – lass nach!

In der Akutphase verringern Enzymkombinationen, wie sie in Wobenzym N enthalten sind, Schwellungen. Es wird weniger Druck auf die empfindlichen Nerven ausgeübt. Schmerzauslösende Stoffe im Körper werden beseitigt. So lässt der Schmerz bald nach. Außerdem verbessern Enzyme die Fließfähigkeit des Blutes. So werden Gelenke, Muskeln und Sehnen besser durchblutet und mit Nährstoffen versorgt.

Bei Sportverletzungen, rheumatischen Beschwerden, Arthrose, Gelenkschmerz oder andauernden Bewegungseinschränkungen empfiehlt sich eine En-

zymkur mit Wobenzym N, damit Gelenke, Muskeln und Sehnen schneller fit für ein aktives Leben werden können. Denn schmerzfreie Bewegung ist Mobilität und damit ein Stück Lebensqualität.

Die Enzymkombination Wobenzym N verringert Schwellungen und Schmerzen in Muskeln, Gelenken und Sehnen. Die Entzündung wird schneller beseitigt und der Körper auf natürliche Weise in seiner Selbstheilung unterstützt.

#### Enzyme als Gesundheitspolizei

Das Enzymgemisch Wobenzym N besteht aus verschiedenen eiweißspaltenden Enzymen. Sie alle regulieren Entzündungsprozesse, indem sie die Immunantwort des Körpers modulieren. Jedes hat zudem sein „Spezialgebiet“.

Papain ist ein pflanzliches Enzym aus der Papaya. Es wird schonend aus unreifen Früchten gewonnen und wirkt besonders regulierend auf das Immunsystem. Bromelain stammt aus der Ananas. Es wirkt insbesondere abschwellend und schmerzlindernd.

Trypsin, Chymotrypsin, Pankreatin sind hochgereinigte Enzyme, die aus Tieren gewonnen werden. Ihre Spezialität ist die Verbesserung der Fließeigenschaft des Blutes.

Rutosid oder Rutin stammt aus den Blütenknospen des asiatischen Pagodenbaums. Das Bioflavonoid unterstützt die Enzyme durch seine entzündungswidrigen Eigenschaften und bindet darüber hinaus freie Radikale (aggressive Sauerstoffradikale, die in der Umwelt vorkommen aber auch vom Körper selbst gebildet werden). Das Multitalent hat eine mild entwässernde Wirkung und kann durchlässig gewordene Wände der Gefäße abdichten.

#### Bei welchen Beschwerden kann Wobenzym N helfen:

Immer wenn der Körper durch eine Krankheit oder Stress geschwächt ist und die Gefahr besteht, dass eine entzündliche Erkrankung chronisch werden

## der Kronen-, Glocken-, Stern- und Apotheke an der Zentralhaltestelle

kann, ist dieses spezielle Enzymgemisch besonders geeignet. Insbesondere Menschen mit mehreren Leiden können davon profitieren.

### Grundsätzliche Effekte des Enzymgemischs:

- Es stärkt das Immunsystem und aktiviert die Selbstheilungskräfte des Körpers. Dabei sorgen die Enzyme für die nötige Enzymbalance: Die Immunantwort wird so moduliert, dass sie weder zu schwach noch zu stark ausfällt und keine körpereigenen gesunden Zellen angegriffen werden.
- Es reguliert den Verlauf der Entzündung, so dass diese schneller ausheilen kann und sich nicht hochschaukelt. Dabei werden entzündungsfördernde Botenstoffe gespalten, wenn die Entzündung wieder „herunter geregelt“ wird. So kann sie sich nicht verselbstständigen.
- Rutosid reduziert zellschädigende freie Radikale im Körper, wirkt leicht entwässernd und dichtet die Venen ab. Auf diese Weise werden Schwellungen reduziert.
- Die Fließeigenschaften des Blutes werden verbessert, da überschüssige Blutgerinnungsfaktoren und Stoffwechselschlacken durch die proteolytischen Enzyme abgebaut werden.
- Schwellungen und Schmerzen können reduziert werden.

### Die Indikationen für Wobenzym N

#### Erkältungskrankheiten

Lässt bei Erkältung die Schleimhäute schneller abschwellen und löst den hartnäckigen Schleim, so dass man wieder durchatmen kann und die na-



türliche Filterfunktion der Atemwege wieder hergestellt ist. Der Verlauf der Erkältung kann verkürzt werden, so dass es nicht zu chronischen Beschwerden kommt. Auch bei hartnäckiger Bronchitis können die Enzyme regulierend eingreifen. Sie können auch begleitend zu einer Antibiotik-Therapie eingenommen werden.

#### Gelenkentzündungen

Bei Gelenkbeschwerden wie Arthrose hilft Wobenzym, die Beweglichkeit wieder herzustellen. Die Entzündungen können schneller ausheilen.

#### Entzündungen an Muskeln, Sehnen oder Schleimbeuteln

Die Beschwerden bei entzündeten Muskeln, Sehnen oder Schleimbeuteln werden gelindert: Die Fließeigenschaften des Blutes verbessern sich, so dass verhärtetes Gewebe besser durchblutet wird und mit Sauerstoff versorgt wird. Stoffwechselschlacken werden wieder besser abtransportiert.

#### Entzündungen nach Verletzungen

Nach leichteren Verletzungen aber auch zur Vorbeugung wenn stärkere Belastungen anstehen, kann Wobenzym angewandt werden, damit entstandene Wunden besser ausheilen können bzw. die zugeführten Enzyme die Durchblutung des Gewebes so fördern, dass Mikroverletzungen wie beim Muskelkater verringert werden.

#### Venenbeschwerden und geschwollene Beine

Das Enzymgemisch senkt die Gefahr, dass das Blut in geschädigten Venen (z.B. Krampfadern) zusammenklumpt, bereits entstandene kleine Gerinnsel werden aufgelöst.

Die Venen werden durch Rutosid abgedichtet, so dass die Beine nicht mehr so schnell anschwellen da weniger Flüssigkeit ins Gewebe dringt. Die Beine werden schneller wieder schlank und beweglich.

#### Anti-Aging

Chronische Entzündungen und die zerstörerische Kraft der Sauerstoffradikale beschleunigen den natürlichen Alterungsprozess. Wobenzym unterstützt das

Immunsystem und sorgt dafür, dass Entzündungen ausheilen und nicht chronisch werden. Zusätzlich fängt Rutosid die zellschädigenden freien Radikale. Diese Wirkweisen des Enzymgemisches verhindern das vorschnelle Altern.

#### Prophylaxe

Viele überzeugte Patienten machen vor dem Winter und im Frühjahr eine Enzymkur. Damit bringen sie ihre Abwehrkräfte auf Vordermann und sind z.B. für eine nahende Erkältungssaison bestens gewappnet.

Auch für Sportfreunde lohnt es sich, dem Muskelkater bzw. kleinen Sportverletzungen mit Enzymen vorzubeugen.

#### Weitere entzündliche Erkrankungen

Entzündungen der Harnwege, der Haut und nach Strahlenbehandlung

#### Tipps und Hinweise

Wobenzym sollte eine halbe Stunde vor oder frühestens eine Stunde nach einer Mahlzeit mit viel Flüssigkeit eingenommen werden. So können die Enzyme schnell im Darm resorbiert werden.



*All unseren Kunden  
wünschen wir eine  
besinnliche Weihnachts-  
zeit sowie alles Gute  
für das Jahr 2013!*

## Was wird neu ab 2013?



Renten von Geringverdienern sollen künftig aus Steuermitteln aufgestockt werden – und bei rund 850 Euro liegen. Foto: Wilhelmine Wulff/Pixelio.de

### Rentenbeitrag sinkt auf 18,9 Prozent

Ab 1. Januar 2013 sinkt der Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung um 0,7 Prozent. Er wird dann bei 18,9 Prozent liegen.

Nach aktuellen Vorausberechnungen wird die Rentenversicherung zum Ende dieses Jahres einen deutlichen Einnahmeüberschuss erzielen. Die Nachhaltigkeitsrücklage der Deutschen Rentenversicherung wird bis zum Jahresende auf mehr als das 1,5-fache der durchschnittlichen Monatsausgaben steigen. Das Verfahren zur Festsetzung des Beitragssatzes in der allgemeinen Rentenversicherung ist im Sozialgesetzbuch VI festgelegt: Der Beitragssatz muss gesenkt werden, wenn die Nachhaltigkeitsrücklage 1,5 der Monatsausgaben für die Rentenzahlung überschreitet. Sinkt die Rücklage hingegen unter die Grenze von 0,2 Prozent der Monatsausgaben, muss der Beitragssatz erhöht werden.



Ein- und zweijährige Kinder erhalten ab August kommenden Jahres monatlich 100 Euro, wenn sie nicht in eine staatlich geförderte Betreuungseinrichtung, wie Kita oder Tagesmutter gehen. Foto: Helene Souza/Pixelio.de

### Praxisgebühr gestrichen

Die Zuzahlung in Höhe von 10 Euro beim Arztbesuch entfällt ab Januar. Patienten können ab 2013 direkt zum Facharzt gehen, z. B. mit einer starken Erkältung zum HNO-Arzt. Bis zum Jahresende 2012 brauchen sie dafür eine Überweisung. Ab kommendem Jahr können Patienten so häufig, wie sie möchten, und zu beliebig vielen Ärzten gehen. Bislang ging das nur, wenn die Praxisgebühr bei einem Arzt bezahlt war und eine Überweisung vorlag – oder wenn der Patient bei einem anderen Arzt erneut 10 Euro zahlte.

### Betreuungsgeld

Das umstrittene Betreuungsgeld wird ab 1. August 2013 ausgezahlt. Ein- und zweijährige Kinder erhalten ab August kommenden Jahres monatlich 100 Euro, wenn sie nicht in eine staatlich geförderte Betreuungseinrichtung gehen. Der Betrag erhöht sich ab 1. August 2014 auf 150 Euro pro Monat.

### Lebensleistungsrente

Renten von Geringverdienern, die nach 40 Beitragsjahren und privater Zusatzvorsorge unter der Grundsicherung liegen, sollen künftig aus Steuermitteln aufgestockt werden – und bei rund 850 Euro liegen.

### Minijobs

2013 steigt die Lohngrenze für Minijobs auf 450 Euro. Unter anderem um einer drohenden Altersarmut entgegenzuwirken, möchte die Koalition nun, dass sich auch die Minijobber um ihre Rentenbeiträge kümmern, das heißt im Klartext: Die Minijobs sollen ab 2013 rentenversicherungspflichtig werden. Der Beitrag soll jedoch gesenkt werden, sodass jeder Minijobber statt 4,9 Prozent nur noch 4,6 Prozent (bei Minijobs in Privathaushalten 14,6 Prozent) einzahlt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dies explizit abzulehnen und einen Antrag auf Versicherungsfreiheit zu stellen.

### GEZ – Ein Beitrag für alle

Ab 2013 löst der Rundfunkbeitrag die Rundfunkgebühr ab. Das neue Finanzierungsmodell bringt folgende Veränderungen für Bürgerinnen und Bürger:

Einfache Regel: Pro Wohnung ist ein Beitrag zu zahlen – egal wie viele Menschen dort leben und welche Rundfunkgeräte sie haben. Zeitgemäßes Modell: Der neue Beitrag deckt alle Angebote auf allen Verbreitungswegen ab. Es wird nicht mehr zwischen Radio, Fernseher und Computer unterschieden. Stabiler Beitrag: Mit 17,98 Euro monatlich bleibt der Rundfunkbeitrag stabil.

Für die meisten Bürgerinnen und Bürger ändert sich damit finanziell nichts: 90 Prozent zahlen künftig genauso viel wie heute oder weniger. Der Rundfunkbeitrag deckt die privaten Autos aller Bewohner mit ab. Für eine Zweitwohnung ist ein eigener Rundfunkbeitrag zu zahlen. Durch das neue Modell werden einzelne Personengruppen entlastet: Sie zahlen den ermäßigten Beitrag oder werden vollständig befreit: Ob Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder BAföG: Wer bestimmte staatliche Sozialleistungen bezieht, kann sich auf Antrag vom Rundfunkbeitrag befreien lassen. Menschen mit Behinderung, denen das Merkzeichen „RF“ im Schwerbehindertenausweis zuerkannt wurde, beteiligen sich mit einem reduzierten Beitrag an der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Programms. Sie zahlen ein Drittel des Beitrags – 5,99 Euro pro Monat. Taubblinde Menschen und Empfänger von Blindenhilfe können sich wie bisher auf Antrag ganz befreien lassen. Gartenlauben in Kleingartenanlagen werden – unabhängig von ihrer Größe – gleichbehandelt. Lauben, die (nach § 3 Abs.2 Bundeskleingartengesetz) nicht zum dauerhaften Wohnen geeignet sind und auch nicht dazu genutzt werden, sind beitragsfrei.

### Porto wird erhöht

Die Deutsche Post erhöht ab 2013 das Porto für Standardbrief von derzeit 55 Cent auf 58 Cent

Geplant sind zudem Preiserhöhungen bei Bücher- und Warensendungen sowie im internationalen Versand. So soll der Preis für einen Kompaktbrief bis 50 Gramm ins Ausland von 1,45 Euro auf 1,50 Euro steigen. Das Produkt Infobrief für den Versand von mindestens 50 inhaltsgleichen Briefen soll eingestellt werden.

Redaktion: AWO-**konkret**



## Vorschau März 2013

- - 8. AWO-Wandertag
- - vorgestellt: Kita „Schmetterling“
- - 5 Jahre Sozialstation Ost

**Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:**  
**Sparkasse Chemnitz – BLZ 870 500 00**  
**Konto 3 510 004 000**  
**Betreff „Spende“**

## Impressum

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz u. Umgebung e.V.  
 Clara-Zetkin-Straße 1  
 09111 Chemnitz  
 Telefon: 0371 6956-100  
 www.awo-chemnitz.de

**Redaktion:** Tanja Boutschek  
 E-Mail: tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

### Layout, Satz, Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG  
 Boettcherstraße 21, 09117 Chemnitz  
 Telefon: 0371 81493-0

**Auflage:** 1300 Stück

## zum neuen Jahr ...

*Wir wünschen allen  
 Mitgliedern, Geschäftspartnern  
 und Freunden der AWO  
 ein schönes Weihnachtsfest und  
 ein gesundes neues Jahr.*



**Tipps von der einzigen sächsischen Versicherung. Wir versichern Sachsen.**

## Der Sparkassen-RentenPlan macht mehr aus Ihrem Geld

Bis 67 arbeiten? Für viele illusorisch! Die meisten Sachsen gehen im Durchschnitt zwischen 61 und 62 Jahren in Rente. Wäre da nicht ein monatlich garantiertes Zusatzeinkommen genau das Richtige?

Der Sparkassen-Rentenplan bietet Ihnen eine komfortable Geldanlage, die attraktiv verzinst ist und aus der trotzdem regelmäßige Zahlungen an Sie fließen. So können Sie Vermögenssicherung, Zusatzeinkommen, Hinterbliebenenvorsorge und Steuerersparnis gemeinsam realisieren. Außerdem haben Sie eine sichere und renditestarke Geldanlage für einen überschaubaren Zeitraum. Wie das geht? Sie machen aus einem Teil Ihres Geldes eine lebenslange Rente. Ganz gleich, ob Sie 80, 90 Jahre oder älter werden – Sie wissen: Ihr Geld ist sicher und rentabel angelegt und garantiert Ihnen Monat für Monat ein stabiles Zusatzeinkommen. Damit können Sie ein Leben lang rechnen! Unser Service – Ihr Vorteil: Setzen Sie auf unsere persönliche Beratung.

**Schöne ruhige Feiertage und einen sicheren Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihre**

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
 Agentur Gehlert & Wilhelm  
 – Sparkasse im Moritzhof –  
 Telefon: 0371 9995-10

[www.wir-versichern-sachsen.de](http://www.wir-versichern-sachsen.de)

**SV** Sparkassen  
 Versicherung  
 Sachsen



**Rente erst ab 67?  
 Nicht mit mir!**

Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, um die gesuchten Wörter aus Winter- und Weihnachtszeit zu erraten.

laukosiN												
halcS												
tielefS												
enechSnamn												
üztMe												
rzeenk												
dvneAt												
wüheilGn												
heiWchnaent												
ttSliche												
eIMatn												
isEzpefna												

  

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

**Einsendeschluss:**

**11.03.2013 (Poststempel)**

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:

AWO Kreisverband Chemnitz u.U. e.V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz

Die Tischlerei Günter Teumer - Erzgebirgische Schulmöbel stellt uns diesmal folgende Preise zur Verfügung:

- 1. Preis:** 2 Holzkästen aus eigener Fertigung (für Spielzeug, Kleinkram etc.)
- 2. Preis:** Buchgutschein im Wert von 15 Euro
- 3. Preis:** Douglas-Gutschein im Wert von 10 Euro

**Lösungswort der Ausgabe Nr. 20/2012:**

**Teilzeit**

- |           |   |                      |
|-----------|---|----------------------|
| 1. Preis: | Samsung Galaxy Y Young                                    | Frau Jeannette Herr  |
| 2. Preis: | Gutschein für ein Wurstpaket einer Chemnitzer Fleischerei | Frau Catrin Grünberg |
| 3. Preis: | Gutschein für eine Chemnitzer Bäckerei                    | Frau Mona Schierle   |

# Sonderangebot

## Trinknahrung



### Fresubin<sup>®</sup> 2 kcal Drink

(Trinknahrung), 400 kcal

Verkaufseinheit 24 x 200 ml, verschiedene Geschmacksrichtungen

Preis: **45,00 €**

### Fresubin<sup>®</sup> energy Drink

(Trinknahrung), 400 kcal

Verkaufseinheit 24 x 200 ml, verschiedene Geschmacksrichtungen

Preis: **45,00 €**



### Thick & Easy

(Andickungspulver), 225 g

Verkaufseinheit Dose 1x 225 g

Preis: **8,00 €**



Das Angebot ist gültig  
bis 31.03.2013

Alle Preise verstehen sich inkl.  
Mehrwertsteuer. Mindestbestellwert: 25,00 €, Es gelten die allg. Geschäftsbedingungen der Reha-aktiv GmbH

Nähere Informationen erhalten Sie in unserem Sonderangebotsflyer (abrufbar über die Reha-aktiv GmbH) oder unter:

Reha-aktiv GmbH, Goethestraße 5-7, 09119 Chemnitz

Tel. 0371-369 10 22, Fax 0371-369 10 68, [homecare@reha-aktiv-chemnitz.de](mailto:homecare@reha-aktiv-chemnitz.de)



Zum dritten Mal in Folge:  
Die **SPARKASSE CHEMNITZ** ist

**SIEGER**  
**BANKENTEST**  
Chemnitz

www.focus-money.de

---

Test: August 2012  
Im Test: 5 Banken  
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)

**CITYCONTEST2012**

**Unser Erfolg - Ihr Gewinn.**

Persönlich. Nah. Gut.

